

Mit uns läuft's rund!

In Arbeit, Wirtschaft, Kultur,
Gesundheit, Klima, Euregio



Das sagen unsere Bürgermeisterinnen über uns

©p. Magrean



„Kooperation hat für die Region Aachen einen hohen Stellenwert. Zu ihren zentralen Zukunftsaufgaben zählt es, die erforderlichen Netzwerke weiter zu entwickeln sowie Gespräche anzustoßen und zu moderieren. Kooperationsfelder ergeben sich besonders aus den Herausforderungen des demografischen Wandels, des Klimawandels, der Energiewende sowie den konkurrierenden Anforderungen an die Flächenentwicklung im Gebiet der Region mit dem Ziel, den Flächenverbrauch insgesamt zu verringern. Regionale Entwicklungsimpulse müssen an den passenden Orten ansetzen und eine ausgewogene und partnerschaftliche Regionsentwicklung gewährleisten.“

Sibylle Keupen, Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen

„Das Rheinische Revier ist vom Strukturwandel betroffen wie kaum eine andere Region in der Bundesrepublik. Dem Zweckverband Region Aachen kommt hier eine zentrale Rolle zu: Er definiert Ziele, bündelt Aufgaben und verschafft uns überregional eine Stimme. Die Stadt Eschweiler unterstützt diese positive Entwicklung. Sie ist eine Chance für unsere Region!“

Nadine Leonhardt, Bürgermeisterin der Stadt Eschweiler



©Stadt Eschweiler

„Die Anfrage nach einem Grußwort lies mich nochmal nachdenken über unseren Zweckverband und mir wurde bewusst, dass das ein sehr nüchterner Name ist, für eine wirklich zukunftsweisende Idee. Wir gehen gemeinsam die großen Aufgaben an und machen jeder vor Ort die notwendigen Schritte in die gleiche Richtung. Ich bin sicher, nur so nutzen wir alle Chancen, die unsere attraktive Region zu bieten hat.“

Silvia Mertens, Bürgermeisterin der Stadt Monschau



©Wolfgang Felzer

©Bad Münstereifel

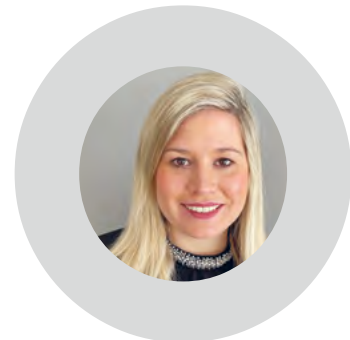


„Der Zweckverband Region Aachen ist Impulsgeber für die strategische Entwicklung der Region Aachen im Zusammenspiel zwischen Politik und Verwaltung. Auch hier in Bad Münstereifel profitieren wir von den strategischen Entwicklungen für Wirtschaft, Infrastruktur, Gesundheit, Tourismus oder Klimaschutz. Es ist von großem Vorteil, in diesen Bereichen überregional zu agieren, um auch als kleine Kommune an den Stärken der Gemeinschaft zu wachsen.“

*Sabine Preiser-Marian, Bürgermeisterin der Stadt Bad Münstereifel/
Kreis Euskirchen*

„Liebe Leserinnen, liebe Leser, Klima- und Strukturwandel, Erfolgsrezepte nach der Corona-Pandemie, die Aufschwung für die Region bedeuten, aber auch der Erhalt der Lebendigkeit unserer Innenstädte – das sind die Herausforderungen, die unsere Kommunen gleichermaßen begleiten. Wir werden sie nur gemeinsam bewältigen können – mit partizipativen, innovativen und mutigen Formaten, aber vor allem als Region – mit verändertem Gesicht.“

Jennifer Meuren, Bürgermeisterin der Gemeinde Blankenheim



©privat

Inhalt

Grußworte und Interview

Wir haben ein stabiles Fundament

Stephan Pusch, Landrat des Kreises Heinsberg, Verbandsvorsteher Region Aachen Zweckverband

→ Seite 6

Die Pandemie hat gezeigt, dass wir solche Herausforderungen nur gemeinsam meistern können.

Michael Dejozé, Geschäftsführer des EVTZ Euregio Maas-Rhein

→ Seite 7

Drei Fragen an ...

Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Geschäftsführerin des Region Aachen Zweckverband und Vorsitzende des Revierknotens Innovation und Bildung

→ Seite 8

Zahlen und Menschen

Neues aus der Geschäftsstelle

→ Seite 10

Zahlen und Fakten

→ Seite 12

Verbandsversammlung und Fachausschüsse des Region Aachen Zweckverband

→ Seite 13

Überregionale Zusammenarbeit

→ Seite 20

Themen und Meilensteine

→ Seite 22

Themen und Ansprechpartner*innen

Wirtschaft und Strukturwandel

→ Seite 24

Revierknoten Innovation und Bildung

→ Seite 30

Planung

→ Seite 36

Wohnmonitor EMR

→ Seite 42

Klima

→ Seite 48

Gesundheitswirtschaft

→ Seite 54

Care and Mobility Innovation

→ Seite 62

Arbeit und berufliche Bildung

→ Seite 70

Kompetenzzentrum Frau und Beruf

→ Seite 78

Kultur

→ Seite 84

Europa und Euregio

→ Seite 92

Interreg Euregio Maas-Rhein

→ Seite 100

Kooperation in der Euregio Maas-Rhein

→ Seite 106

Team und Partner*innen

Unser Team

→ Seite 114

Unser Dank an die Förderer

→ Seite 120

Unsere Kooperationspartner*innen 2020

→ Seite 121



Grußwort

Wir haben ein stabiles Fundament

Hinter uns liegt ein besonderes Jahr. Ein Jahr, dass uns herausgefordert, vieles auf den Kopf gestellt und Umstände herbeigeführt hat, die vorher undenkbar waren. Mit gemeinsamer Kraft haben wir das Beste aus der Situation herausgeholt – neue Prozesse angestoßen und Initiativen auf den Weg gebracht!

In unserer Grenzregion erreichte das euregionale Miteinander eine neue Ebene der Kommunikation und Interaktion. Das zeigen nicht nur die Beratungszahlen des GrenzInfoPunktes, die im Jahr 2020 bei mehr als 8.000 Beratungen lagen – rund 33 % mehr als im Vorjahr! Auch die Zusammenarbeit der öffentlichen Institutionen innerhalb der EMR wurde mit der Gründung von PandEMRIC ausgeweitet. Damit wird nun sichergestellt, dass die Vorteile der Grenzlage bei derartigen Großkrisen, wie wir sie gerade durchleben, genutzt und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit erleichtert werden.

Auch die wirtschaftliche Dynamik unserer Region hat während der Pandemiezeit keinen Stillstand erlitten, im Gegenteil!

Wir sind stolz darauf, dass es uns gelungen ist, im letzten Jahr mehr als 120 Euro pro Einwohner an EFRE-Geldern in die Region Aachen zu holen. Das ist im Vergleich zum Vorjahr und zum Landesdurchschnitt, der bei mehr als 60 Euro pro Einwohner liegt, ein überragendes Ergebnis! Mit 4,5 Millionen Euro wurden im Rahmen der Interreg-Förderung grenzüberschreitende Projekte auf den Weg gebracht. Im Bereich Kultur konnten Projekte mit Hilfe von Kulturfördermitteln in Höhe von 693.890 Euro realisiert werden – die bislang höchste Förderung für die Region Aachen seit Beginn des Programms.

Eines ist sicher: Wir lassen uns durch Krisen nicht aus der Spur bringen! Wir haben ein stabiles Fundament – das sind unsere regionalen und euregionalen Partner und Netzwerke, unsere Erfahrung und klare Ziele, die wir immer fest im Blick haben. Wir leben in einer starken und dynamischen Region und haben die Jahrhundertchance, diese für die heutige und die nachfolgenden Generationen noch besser und lebenswerter zu gestalten.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass uns dies gemeinsam gelingt!

*Stephan Pusch
Landrat des Kreises Heinsberg, Verbandsvorsteher Region Aachen Zweckverband*



Grußwort

Die Pandemie hat gezeigt, dass wir solche Herausforderungen nur gemeinsam meistern können.

Das letzte Jahr hat uns eindrucksvoll vor Augen geführt, warum wir uns für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit einsetzen: Weil sie in der Euregio Maas-Rhein (EMR) existentiell ist!

Denn gerade die Pandemie hat gezeigt, dass wir solche Herausforderungen nur gemeinsam meistern können. Und die Region Aachen hat sich dabei einmal mehr als verlässlicher Partner in der EMR erwiesen, der uns vielfältig unterstützt und ergänzt.

Ob nun unsere bewährte Zusammenarbeit mit dem GrenzInfoPunkt (GIP), mit dem wir für Bürger*innen die drängenden Fragen zum Arbeitsmarkt klären konnten, mit unserem schon mehr als eine Viertelmillion Mal genutzten Cross-Border Infotool, mit dem wir konkret über die aktuelle Situation informieren, die Euregioprofilschulen gemeinsam auch digital voranzubringen oder auch mit Projekten wie PandEMRIC gemeinsam und pragmatisch auf die Krise zu reagieren.

Unser Dank gilt dabei unseren Partnern! Denn unser gemeinsamer Erfolg wäre nicht möglich, wenn nicht Partner wie die Region Aachen im Alltag vor Ort ganz konkret Impulse geben, Projekte umsetzen und Worten Taten folgen lassen! Gemeinsam wollen wir daran arbeiten, unsere Euregio Maas-Rhein zukunftssicher zu gestalten.

A stylized handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dejozé'.

*Michael Dejozé
Geschäftsführer des EVTZ Euregio Maas-Rhein*



Interview

Drei Fragen an ...

Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Geschäftsführerin des Region Aachen Zweckverband und Vorsitzende des Revierknotens Innovation und Bildung

Was ist Ihr Fazit aus dem Jahr 2020 für die Region Aachen?

Es ist überraschend, welche Möglichkeiten sich einem erschließen, wenn die bewährten Wege plötzlich nicht mehr zur Verfügung stehen. Das öffentliche Leben ist von einem auf den anderen Tag zum Stillstand gekommen. Distanz dominierte in allen Lebenslagen. Das traf uns im privaten wie auch im beruflichen Leben.

Glücklicherweise waren wir als *Region Aachen* gut gerüstet für eine derartige Situation, sowohl technisch als auch räumlich. Mit einem guten Mix aus Home-Office und Einzelbüros haben wir diese Zeit bis heute gut überbrückt, ohne Abstriche an der Arbeitsqualität. Im Gegenteil – diese Krise hat uns neue Perspektiven auf bisherige Routinen geöffnet und kreative Prozesse in Gang gesetzt, die wir so vermutlich nicht im Blick gehabt hätten.

Ein gutes Beispiel an dieser Stelle ist die aus einer Idee für eine digitale Weihnachtsfeier entstandene Matching-Plattform *Book an Artist* für die regionale Kunst- und Kulturszene, die sicher auch nach Corona eine gute Vermittlungsbasis für Kunst- und Kulturschaffende darstellen wird.

Wie hat sich die *Region Aachen* in 2020 entwickelt und welche Meilensteine konnten erreicht werden?

Wir sind im vergangenen Jahr in unseren Arbeitsthemen einen guten Schritt vorangekommen. Insbesondere nimmt auch der Strukturwandel immer weiter Fahrt auf.

Mit *Idee findet Kommune* haben wir ein neues Vermittlungsformat gestartet, das Projekte und Innovationen aus regionalen Forschungseinrichtungen direkt in die Region transferiert. Unsere langjährige Erfahrung und unser breites Netzwerk haben wir dazu genutzt, um weit entwickelte wissenschaftliche Ideen auf direktem Wege an die Entscheidungsträger aus den Kommunen zu vermitteln, damit diese schneller umgesetzt werden und in der Region für Wertschöpfung und Arbeitsplätze sorgen können.

Mit der *Vision 2038* in Broschürenform haben wir eine Informationsgrundlage auf den Weg gebracht, die 45 Projekte aus sechs Zukunftsfeldern der Region übersichtlich zusammenfasst. Die Fülle der vorgestellten Projekte zeigt das vorhandene große Innovationspotenzial in der Region Aachen. Auch die Vielzahl der Akteur*innen mit neuen und kreativen Projekten unterstreicht den Gestaltungswillen im Strukturwandelprozess.

Ein weiterer für uns und die Region bedeutender Meilenstein war die Übergabe des Zuwendungsbescheides und damit der Startschuss für das Projekt *Care and Mobility Innovation*. Das Projekt hat zum Ziel, die Entwicklung der Region Aachen zu einem führenden Standort für telemedizinische Anwendungen und für die intelligente Mobilität der Zukunft voranzutreiben. Zwischen diesen beiden Branchen besteht großes Cross-Innovationspotenzial - und genau hier möchten wir ansetzen und Brücken bauen. Wenn es uns gelingt, Innovationen aus beiden Branchen sinnvoll zu verknüpfen und in der Region zur Anwendung zu bringen, leisten wir einen wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg unserer Region, stärken den Standort Aachen und schaffen und sichern zukunftsfähige Arbeitsplätze.

Ein Blick auf 2021: Wie geht es weiter? Gibt es konkrete Planungen?

Wir arbeiten derzeit mit Hochdruck an der Fortschreibung der *Wirtschaftsstudie Region Aachen*, die im Frühjahr 2021 fertiggestellt wird. Hier wird die aktuelle Entwicklung und Positionierung unserer Wirtschaftsregion insgesamt sowie aufgegliedert nach Leit- und Teilmärkten auf den Prüfstand gestellt und aktualisiert. Die innerhalb der Wirtschaftsstudie formulierten Handlungsansätze leisten einen wesentlichen Beitrag für die strategische Entwicklung der Region Aachen. Das betrifft längerfristig den durch den Braunkohleausstieg herbeigeführten Strukturwandel oder aber auch die kurz- und mittelfristigen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. Mit diesen Ergebnissen können wir die nächsten Schritte gezielter planen und umsetzen.

Auch *Idee findet Kommune* geht in die zweite Runde. Wir möchten an den Erfolg der ersten Veranstaltung anknüpfen und planen 2021 eine Folgeveranstaltung, um regionale Akteur*innen aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammen zu bringen und für die Region sinnvolle Kooperationen zu initiieren.

Die Stärkung und Weiterentwicklung der Innovationskraft innerhalb der Region Aachen, insbesondere auch die Verzahnung von bislang autarken Kompetenz- und Wissensfeldern im Sinne von Cross-Innovationen wird uns auch in 2021 und darüber hinaus beschäftigen. Hier arbeiten wir eng mit den regionalen Akteur*innen, der AGIT und der *Zukunftsagentur Rheinisches Revier* zusammen. Unser Ziel ist es hierzu die strategischen und politischen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Neues aus der Geschäftsstelle



Erneute Auszeichnung als „familienfreundliche Arbeitgeberin“

Bereits zum zweiten Mal erhalten wir als *Region Aachen* das Qualitätssiegel der *Bertelsmann Stiftung* Familienfreundlicher Arbeitgeber! Eine vertrauensbasierte Unternehmenskultur, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie passgenaue und flexible Modelle der Arbeitsgestaltung sind bei uns gelebte Praxis.

Das zeigt auch das Ergebnis der rund 40 befragten Mitarbeiter*innen, das in allen Prüfbereichen hervorragend ausgefallen ist: Eine hohe Zufriedenheit mit Arbeitsatmosphäre und Arbeitsbedingungen (100% Zustimmung), eine hohe wahrgenommene Wertschätzung als Mensch (94,1% Zustimmung), hohe Engagementbereitschaft (100%), gute Möglichkeiten, eigene Ideen einzubringen (94% Zustimmung) und selbstständig zu arbeiten (91% Zustimmung). Die erlebte Vertrauenskultur, Gesundheitsförderung und Teilzeitmöglichkeiten werden besonders positiv hervorgehoben. Die im Leitbild formulierten Werte sind von der Belegschaft auch im Arbeitsalltag erlebbar. Familienfreundlichkeit ist für uns nicht nur ein Aufgabengebiet, sondern gelebte Praxis!



Macht. Mit. Frauen!

Ein Wegweiser für Frauen
in die Politik

Warum sind Frauen in der Politik noch immer unterrepräsentiert? Gibt es Stellschrauben, mit denen man ansetzen kann? Welche Rahmenbedingungen braucht es, um den Frauenanteil zu erhöhen? Und wie können Frauen, die sich für eine politische Laufbahn entscheiden, gezielt unterstützt und gefördert werden?

Im Juli ist dazu unser Buch *Macht. Mit. Frauen!* erschienen – mit Beiträgen von Politikerinnen aus der Region Aachen, Interviews mit den Bundesparteien und allen Fakten zum Thema Frauen in der Politik. Das Buch ist ein Wegweiser für Frauen in die Politik. Es soll Frauen Mut machen, den Weg in die Politik zu gehen und ihr Recht auf gleichberechtigte politische Teilhabe einzufordern. Zugleich soll es Ansporn sein, notwendige weitere Schritte auf dem Weg hin zu Parität auf allen Ebenen der Politik zu gehen. Und es soll Männern wie Frauen zeigen: Politik braucht (mehr) Frauen!



Der Link zum eBook:
www.regac.de/machtmitfrauen

Weihnachtsfeier goes digital

Auch in einem Corona-Jahr wollten wir auf unsere vorweihnachtliche Tradition nicht verzichten. Was bei Besprechungen, Messen und Workshops möglich ist, müsste doch auch für unsere kollegiale Besinnlichkeit funktionieren! Digitale Treffen machen inzwischen einen großen Teil unseres Arbeitsalltags aus, warum nicht auch digital feiern? Kurzerhand haben wir unsere Weihnachtsfeier in den virtuellen Raum verlegt und waren mehr als begeistert! Es war eine lebendige Feier, die trotz physischer Distanz viel Nähe erzeugt hat.

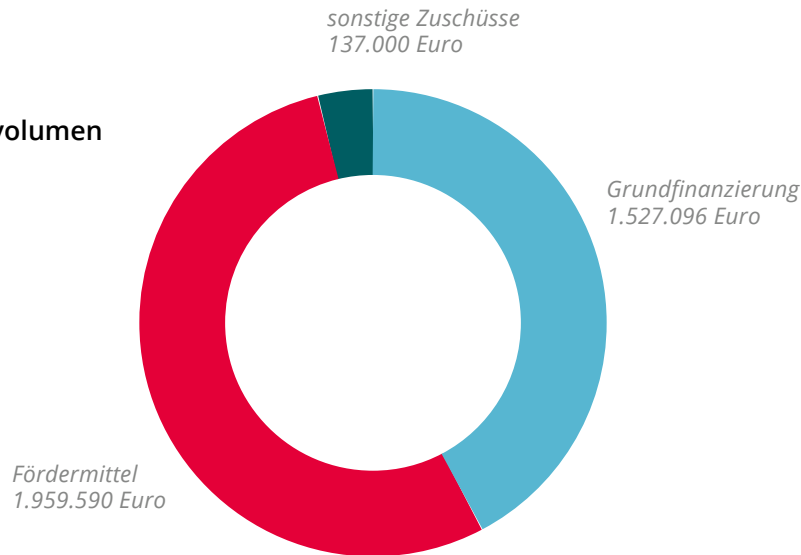
Wir hatten ein buntes Programm für Groß und Klein, begleitet von Gesang, Textvorträgen und einem spannenden Bücher-Wichteln. Ein wirklich gelungener Jahresausklang!

Was wir uns für 2021 wünschen? Auch wenn die Digitalisierung ihren Charme hat, wünschen wir uns den Weg in die Normalität zurück, persönliche Gespräche, Umarmungen und herzhaftes Lachen – ohne Abstand und Maske!



Zahlen und Fakten

Haushaltsvolumen 2020



Das Haushaltsvolumen des Region Aachen Zweckverband beträgt **3.623.686 Euro**.

Die Finanzierung erfolgt:

- als Grundfinanzierung durch die Umlage der Verbandsmitglieder Kreise Düren, Euskirchen, Heinsberg, StädteRegion Aachen und Stadt Aachen:
1.527.096 Euro
(42,14 %)

- durch Fördermittel aus Bundes-, Landes- und EU-Mitteln aus dem EFRE, dem ESF und dem INTER-REG-Programm Euregio Maas-Rhein:
1.959.590 Euro
(54,08 %)

- sowie sonstige Zuschüsse:
137.000 Euro
(3,78 %)

Was wir damit machen:

Der Region Aachen Zweckverband finanziert sich aus zwei wesentlichen Quellen: aus der Verbandsumlage sowie aus Projektfinanzierungen. Unsere vielfältigen Aufgaben können wir nur erfüllen, indem wir Drittmittel von Bund, Land und der EU akquirieren.

Unsere Aufgabenfelder sind langfristig angelegt.

Wir übernehmen viele langfristig zentrale Aufgabenfelder. Unser Ziel ist es, diese mittelfristig verlässlich über die Grundfinanzierung zu sichern. Projektmittel machen nur dort Sinn, wo sie diese Aufgaben sinnvoll ergänzen!

Verbandsversammlung und Fachausschüsse des Region Aachen Zweckverband

Wir danken allen politischen und gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren in den Gremien des Zweckverbandes für die konstruktive Zusammenarbeit, die vielen guten Anregungen und Hinweise und die große Unterstützung in allen regionalen Fragen.

Wir begrüßen und freuen uns über neue Mitglieder:

Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen
Christoph Allemand, DIE ZUKUNFT
Christine Bär, SPD
Timur Bozkir, SPD
Holger Brantın, CDU
Willi Bündgens, CDU
Birdal Dolan, DIE GRÜNEN
Katrin Feldmann, DIE GRÜNEN
Sanja Filipovic, CDU
Wilfried Fischer, DIE GRÜNEN
Dr. Sabrina Grübener, DIE GRÜNEN
Andrea Hilger, CDU
Astrid Hohn, DIE GRÜNEN
Heinz-Gerd Kleinjans, CDU
Wolfgang Kochs, AfD
Fabian Köster-Schmücker, SPD
Jochen Kupp, CDU

Ludwig Leonards, SPD
Boris Linden, SPD
Monika Lux, CDU
Daniel Lüdke, SPD
Dirk van Meenen, FDP
Valérie Nitsche, DIE GRÜNEN
Daniela Oktar, SPD
Frank Poll, AfD
Dr. Roland Schiefer, CDU
Karin Schmitt-Promny, DIE GRÜNEN
Andor Schmitz, SPD
Dr. Ruth Seidl, DIE GRÜNEN
Melanie Seufert, DIE GRÜNEN
Marie-Theres Sobczyk, CDU
David Stolz, FDP
Peter Tillmanns, CDU
George Tulbure, CDU
Günter Weber, CDU
Franz Körlings (Landschaftsverband Rheinland)

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit:

Städteregionsrat Dr. Tim Grüttemeier
Landrat Stephan Pusch
Landrat Markus Ramers
Landrat Wolfgang Spelthahn
Britta Bär, DIE GRÜNEN
Manfred Bausch, SPD
Peter Blum, FDP
Ralf Derichs, SPD
Franz-Michael Jansen, CDU
Dr. Hanno Kehren, CDU
Maria Keller, SPD
Bernd Kolvenbach, CDU
Lars Lübben, DIE GRÜNEN
Ilse Lungen, SPD
Dr. Ralf Nolten MdL, CDU
Dr. Werner Pfeil MdL, FDP
Karl Schavier, CDU
Hilde Scheidt, DIE GRÜNEN
Dr. Margrethe Schmeer, CDU
Dr. Maria Schoeller, CDU
Bernd Schwuchow, SPD
Anna Stelten, CDU
Ulla Thönnissen, CDU
Franz Troschke, UWW
Axel Wirtz, CDU

Verbandsversammlung und Fachausschüsse des Region Aachen Zweckverband

(Stand Dezember 2020)

Zweckverbandsversammlung

Verbandspräsidentin
Regierungspräsidentin Gisela Walsken
Verbandsvorsteher:
Landrat Stephan Pusch (Kreis Heinsberg)
Stellvertreter:
Landrat Markus Ramers (Kreis Euskirchen)
Stellvertreterin:
Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen (Stadt Aachen)
Stellvertreter:
Städteregionsrat Dr. Tim Grüttemeier (StädteRegion Aachen)
Stellvertreter:
Landrat Wolfgang Spelthahn (Kreis Düren)
Vorsitzender:
Dr. Hanno Kehren (CDU, Kreis Heinsberg)
Stellvertreterin:
Christine Bär (SPD, Kreis Euskirchen)
Stellvertreterin:
Valérie Nitsche (DIE GRÜNEN, Kreis Euskirchen)
Stellvertreter:
Axel Wirtz (CDU, StädteRegion Aachen)
Stellvertreter:
Dr. Werner Pfeil MdL (FDP, StädteRegion Aachen)

Mitglieder:

Kreis Düren

Landrat Wolfgang Spelthahn
Britta Bär, DIE GRÜNEN
Timur Bozkir, SPD
Sanja Filipovic, CDU
Andrea Hilger, CDU
Astrid Hohn, DIE GRÜNEN
Wolfgang Kochs, AfD
Ludwig Leonards, SPD
Dr. Ralf Nolten MdL, CDU
Daniela Oktar, SPD
Karl Schavier, CDU
Dr. Maria Schoeller, CDU

Kreis Euskirchen

Landrat Markus Ramers
Christine Bär, SPD
Bernd Kolvenbach, CDU
Fabian Köster-Schmücker, SPD
Jochen Kupp, CDU
Daniel Lüdke, SPD
Dirk van Meenen, FDP
Valérie Nitsche, DIE GRÜNEN
Frank Poll, AfD
Franz Troschke, UWW
George Tulbure, CDU
Günter Weber, CDU

Kreis Heinsberg

Landrat Stephan Pusch
Ralf Derichs, SPD
Dr. Sabrina Grübener, DIE GRÜNEN
Franz-Michael Jansen, CDU
Dr. Hanno Kehren, CDU
Heinz-Gerd Kleinjans, CDU
Monika Lux, CDU
Ilse Längen, SPD
Dr. Roland Schiefer, CDU
Dr. Ruth Seidl, DIE GRÜNEN
Anna Stelten, CDU
David Stolz, FDP

StädteRegion Aachen

Städteregionsrat Dr. Tim Grüttemeier
Manfred Bausch, SPD
Willi Bündgens, CDU
Katrín Feldmann, DIE GRÜNEN
Lars Lübken, DIE GRÜNEN
Dr. Werner Pfeil MdL, FDP
Andor Schmitz, SPD
Bernd Schwuchow, SPD
Melanie Seufert, DIE GRÜNEN
Marie-Theres Sobczyk, CDU
Ulla Thönnissen, CDU
Axel Wirtz, CDU

Stadt Aachen

Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen

Christoph Allemand, DIE ZUKUNFT

Peter Blum, FDP

Holger Brantin, CDU

Birdal Dolan, DIE GRÜNEN

Wilfried Fischer, DIE GRÜNEN

Maria Keller, SPD

Boris Linden, SPD

Hilde Scheidt, DIE GRÜNEN

Dr. Margrethe Schmeer, CDU

Karin Schmitt-Promny, DIE GRÜNEN

Peter Tillmanns, CDU

Landschaftsverband Rheinland

Franz Körlings

Bezirksregierung Köln

Regierungspräsidentin Gisela Walsken

Beratende Mitglieder:

Daniel Freund MdEP, DIE GRÜNEN

Sabine Verheyen MdEP, CDU

Rudolf Henke MdB, CDU

Markus Herbrand MdB, FDP

Andrej Hunko MdB, DIE LINKE

Oliver Krischer MdB, DIE GRÜNEN

Hans-Rüdiger Lucassen MdB, AfD

Claudia Moll MdB, SPD

Dietmar Nietan MdB, SPD

Wilfried Oellers MdB, CDU

Thomas Rachel MdB, CDU

Ulla Schmidt MdB, SPD

Detlef Seif MdB, CDU

Katharina Willkomm MdB, FDP

Stefan Kämmerling MdL, SPD

Bernd Krückel MdL, CDU

Stefan Lenzen MdL, FDP

Dr. Patricia Peill MdL, CDU

Hendrik Schmitz MdL, CDU

Thomas Schnelle MdL, CDU

Karl Schultheis MdL, SPD

Eva-Maria Voigt-Küppers MdL, SPD

Klaus Vossemer MdL, CDU

Fachausschüsse des Region Aachen Zweckverband

Ausschuss für (eu)regionale Arbeit, Fachkräftesicherung, Bildungs- und Wissensregion

Ausschussvorsitzende:

Ilse Längen, SPD

Stellvertreterin:

Britta Bär, DIE GRÜNEN

Christine Bär, SPD

Manfred Bausch, SPD

Menka Berres-Förster, SPD

Holger Brantin, CDU

Dr. Sabrina Grübener, DIE GRÜNEN

Andrea Hilger, CDU

Dr. Hanno Kehren, CDU

Maria Keller, SPD

Wolfgang Kochs, AfD

Bernd Kolvenbach, CDU

Jochen Kupp, CDU

Lars Lübken, DIE GRÜNEN

Daniel Lüdke, SPD

Dr. Emmanuel Ndahayo, DIE GRÜNEN

Valérie Nitsche, DIE GRÜNEN

Dr. Werner Pfeil MdL, FDP

Karl Schavier, CDU

Anna Stelten, CDU

Peter Tillmanns, CDU

Franz Troschke, UWW

George Tulbure, CDU

Beratende Mitglieder:

Andreas Beumers

Heike Borchers

Ralf Bruns

Yvonne Debald

Dr. Sascha Derichs

Martina Forkel

Christof Gladow

Stefan Graaf

Carsten Hemberger

Kay Hohmann

Ulrich Käser

Prof. Dr. Doris Klee

Birgit Kuballa

Joachim Maurer

Patrizia Schiochet

Leonhard Stepprath

Georg Stoffels

Christian Trox

Anette Winkler

Ralf Woelk

Ausschuss für (eu)regionale Kultur und Tourismus

Ausschussvorsitzender:

Bernd Schwuchow, SPD

Stellvertreterin:

Dr. Margrethe Schmeer, CDU

Christine Bär, SPD

Manfred Bausch, SPD

Peter Blum, FDP

Erwin Dahlmanns, CDU

Sanja Filipovic, CDU

Wilfried Fischer, DIE GRÜNEN

Wilfried Gierden, DIE GRÜNEN

Stefan Gohlke, CDU

Astrid Hohn, DIE GRÜNEN

Wolfgang Kochs, AfD

Bernd Kolvenbach, CDU

Dr. Christiane Leonards-Schippers, CDU
Monika Lux, CDU
Wolfram Markus, SPD
Daniela Oktar, SPD
Dr. Werner Pfeil MdL, FDP
Rolf Schäfer, SPD
Hilde Scheidt, DIE GRÜNEN
Dr. Ruth Seidl, DIE GRÜNEN
Marie-Theres Sobczyk, CDU
Axel Wirtz, CDU

Beratende Mitglieder:

Heike Bender
Andrea Hankeln
Christiane Karl
Andrea Kenter
Thomas König
Jutta Kröhnert
Dr. Jochen Link
Markus Mascher
Dr. Nina Mika-Helfmeier
Olaf Müller
Iris Poth
Klaus Schäfer
Walter Weinberger

**Ausschuss für (eu)regionale Wirtschaft,
Strukturentwicklung und Gesundheit**

Ausschussvorsitzender:
Dr. Ralf Nolten MdL, CDU
Stellvertreter:
David Stolz, FDP
Timur Bozkir, SPD
Willi Bündgens, CDU
Ralf Derichs, SPD
Katrin Feldmann, DIE GRÜNEN

Franz-Michael Jansen, CDU
Heinz-Gerd Kleinjans, CDU
Fabian Köster-Schmücker, SPD
Ludwig Leonards, SPD
Boris Linden, SPD
Dirk van Meenen, FDP
Frank Poll, AfD
Dr. Roland Schiefer, CDU
Karin Schmitt-Promny, DIE GRÜNEN
Andor Schmitz, SPD
Dr. Maria Schoeller, CDU
Jutta Schwinkendorf, DIE GRÜNEN
Dr. Ruth Seidl, DIE GRÜNEN
Ulla Thönnissen, CDU
Alexander Tietz-Latza, DIE GRÜNEN
George Tulbure, CDU
Günter Weber, CDU

Beratende Mitglieder:

Dieter Begaß
Prof. Dr. Michael Czaplik
Peter Deckers
Dr. Joachim Habers
Thomas Hartmann
Raphael Jonas
Dr. Johannes Mandelartz
Joachim Maurer
Dr. Elke Müller
Sven Pennings
Jan Pontzen
Iris Poth
Ulrich Schirowski
Silke Tamm-Kanj
Stefan Versinger
Walter Weinberger

Wir danken für die gute Zusammenarbeit:

Marcel Philipp,
ehem. Oberbürgermeister der Stadt Aachen

Günter Rosenke,
ehem. Landrat des Kreises Euskirchen

Uschi Brammertz, CDU

Hans-Wilhelm Dohmen, CDU

Hans-Uwe Endrigkeit, SPD

Doris Harst, SPD

Wolfgang Heller, SPD

Michael Hintzen, UWV

Urban-Josef Jülich, CDU

Hans Keller, SPD

Rolf Kitt, CDU

Dorothee Kroll, DIE GRÜNEN

Lisa Lang, DIE GRÜNEN

Uwe Löhr, DIE LINKE

Jürgen Neesen, SPD

Franz-Josef Nießen, CDU

Jost Nobis, CDU

Raoul Pöhler, SPD

Adelheid Pullina, DIE LINKE

Hans Reiff, FDP

Sibylle Reuß, SPD

Norbert Reyans, CDU

Katharina Rolfink, CDU

Markus Schmidt-Ott, CDU

Josef Johann Schmitz, SPD

Hans-Erhard Schneider, CDU

Andreas Schulte, SPD

Jürgen Spenrath, AfD

Maria Sprenger, DIE GRÜNEN

Heinz Theo Vergossen, CDU

Hans-Peter Wasems, CDU

Franz Plum (Landschaftsverband Rheinland)

Überregionale Zusammenarbeit

Region Aachen sorgt für Chancen im Strukturwandel

Als Vorsitzende des *Revierknotens Innovation und Bildung in der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR)* verantwortet Prof. Dr. Christiane Vaeßen zwei zentrale Zukunftsthemen. So konzipiert das Team der *Region Aachen* ein zukunftsweisendes Innovations-Ecosystem, in dem Innovationen schneller zum Markt finden sowie schneller Beschäftigung und Wertschöpfung vor Ort schaffen. Mit der *Learning Factory* wird ein Leuchtturmprojekt der beruflichen Weiterbildung geplant – ein wichtiger Schritt, um Arbeitsplätze langfristig zu sichern.



Bei der 2. Fachkonferenz in 2019 konnten wir uns noch persönlich treffen – in 2020 ging es digital zu. (Foto: Fachkonferenz 2019)

„Wir begreifen den Strukturwandel als Chance für die Menschen im Rheinischen Revier und damit in unserer Region – dafür setzen wir uns mit viel Engagement und Herz ein.“

Prof. Dr. Christiane Vaeßen,
Geschäftsführerin des Region
Aachen Zweckverband

Prof. Dr. Christiane Vaeßen ist Koordinierungskreis-Mitglied

Auch als Mitglied im Koordinierungskreis der ZRR ist Prof. Dr. Christiane Vaeßen im ständigen Austausch mit Vertretern des *Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (MWIDE)*, der Bezirksregierung Köln und weiteren Beteiligten im Strukturwandelprozess. Der Kreis koordiniert die Zusammenarbeit zwischen Land und Region, identifiziert Synergieeffekte zwischen den Revierknoten und sorgt für eine engmaschige Information und Kommunikation. Aktuelle Themen sind u.a. die kommenden Förderaufrufe, der Ablauf der Begutachtung eingereicherter Projekte und einer schnelleren Förderbewilligung.

Im Oktober 2020 wurde die Neuausrichtung des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im NRW-Landtag beschlossen:

Regionale Entwicklungsorganisationen als Schnittstellen

Die Zusammenarbeit des Landes bei der Umsetzung des EFRE-Programms mit dem Verbund *regionen.NRW* hat sich in den letzten Jahren erfolgreich entwickelt. Als Schnittstelle zu den lokalen beziehungsweise regionalen Bedarfen trägt auch die *Region Aachen* als Teil von *regionen.NRW* zu dieser Aufgabe bei. Ziel ist es, die regionalen Interessen in den Prozess der Ausgestaltung der neuen EFRE-Förderphase einzubringen. Dies gelingt am besten im Schulterschluss aller Regionalmanagements.

Zwei Workshops zum Austausch zu Auswirkungen der Corona-Pandemie in deutschen Grenzregionen

Die Corona-Krise stellt uns alle vor völlig neue Herausforderungen. Da auch Grenzregionen in besonderem Maße betroffen sind, tauschte sich der *IMEG* über die Auswirkungen der Pandemie und die Lehren daraus im Rahmen von zwei Online-Veranstaltungen aus.

Ergebnisse u.a.: bestehende Strukturen im grenzüberschreitenden Bereich gewinnen an Bedeutung – wichtig ist, dass alle voneinander lernen! Zusätzliche Dienste und Informationen müssen angeboten und bestehende Strukturen grenzüberschreitender Kooperation für Krisenvorsorge und -management gestärkt werden. Fortsetzung folgt!



Im Zuge der Neuausrichtung des EFRE-Fördermitteleinsatzes sollen auch die beihilferechtlichen Rahmenbedingungen, besonders beim Kontrast zwischen Regionalförderung und europäischen Wettbewerbsprinzipien, abwicklungsfreundlich angepasst werden.

Themen und Meilensteine

Unsere Highlights des Jahres 2020 auf einen Blick

Februar

11.02.2020

Kooperationsgespräch Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW

17.02.2020

Personal im Fokus – Neues Personal auf Karrieremesse gewinnen: Tipps, Tricks und Erfahrungsberichte



März

01.03.2020

Regionsschreiber Pascal Bovée beginnt seine dreimonatige Residenz für stadt.land.text NRW in Aachen

04.03.2020

Weiterbildungsakademie – Führen in Teilzeit

25.03.2020

Workshop: Start-Up in Life Sciences

April & Mai



21.04.2020

Start des Spendenfonds Culture Coin Corona

12.05.2020

Hervorhebung des Kompetenzzentrums als Best-Practice-Beispiel für Digitalisierung

27.05.2020

Personal im Fokus – Gesunde Unternehmenskultur: Praktische Lösungsansätze für einen Krankenstand unter 3%

Juni

04.06.2020

15. Kulturkonferenz: Wünsche. Wahrheiten. Visionen – Virtuelle Zukunftswerkstatt Kultur im ländlichen Raum



17.06.2020

Die Workshopreihe Jour Fiks Kultur PRO startet mit einem Online-Workshop aus Eupen (BE)

18.06.2020

Care and Mobility meets digitalHUB – Care Edition

Juli & August



17.07.2020

Gesundheitsberufemesse 2020

29.07.2020

Care and Mobility Innovation – Kickoff StädteRegion Aachen

20.08.2020

Fit für Familie

25.08.2020

Personal Im Fokus Im Beruf Vollgas geben – im Privaten Angehörige pflegen. Wie kann das gelingen?

September

11.09.2020

Hier lang! Chance im Blick, Frauen-Business-Tag



15.09.2020

Weitersagen! Erfolgsgeschichten, wie Chancengerechtigkeit in Unternehmen gelingt

16.09.2020

Herbstakademie der Euregio-profilschulen – „Digitale Vernetzung von Schulen im Dreiländereck“

22.09.2020

Care and Mobility Innovation – Kickoff Innovationsdialog CHIO Gelände

22.09.2020

Personal im Fokus – Künstliche Intelligenz (KI) und ihre Auswirkungen auf die Arbeitswelt von morgen

23.09.2020

Personal im Fokus – Neue Wege im Unternehmen: Microtraining zur internen Weiterbildung in Ihrem Unternehmen

Oktober

25.09.2020

Care and Mobility Innovation – Übergabe des Zuwendungsbescheides

29.09.2020

Zeitenwende für die Qualifizierung – Veranstaltung für Weiterbilder und interessierte Betriebe

30.09.2020

Antragsfrist für die Regionale Kulturpolitik NRW

02.10.2020

Veranstaltung zu Förderprogrammen für MA der RWTH Academy

08.10.2020

Weiterbildungsakademie – Unternehmen der Region Aachen im Home Office: Rechtliche Belange und praxisnahe Erfahrungen

09.10.2020

Neue Chance durch Teilzeiterwerbsausbildung + TEP – Workshop für Multiplikator*innen

26.10.2020

In der Sitzung des kulturfachlichen Beratungsgremiums werden alle eingereichten RKP-Projektanträge aus der Region als förderwürdig empfohlen

27.10.2020

Workshop: Start-Up in Life Sciences

28.10.2020

Personal im Fokus: Nehmen Sie Ihre Beschäftigten mit auf eine lange Reise – Onboarding, attraktiv vom ersten (Arbeits-) Tag an!

November

05.11.2020

Wenn's passt, dann passt's #10



05.11.2020

Die neue Matching-Plattform BOOK AN ARTIST geht online

11.11.2020

Start der Social-Media-Kampagne Ausbildung jetzt!

16.11.2020

Jour Fixe Kultur EXTRA bietet Unterstützung für Kulturschaffende in der Corona-Krise in vier Online-Workshops

16. – 18.11.2020

virtual.MEDICA

17.11.2020

Digitale Förderreise – Förderinstrumente für die Digitalisierung von KMU – Auftaktveranstaltung

26.11.2020

Wirtschaftsfaktor Familienfreundlichkeit



Dezember

01.12.2020

Online Kickoff – Digital Healthcare Startup Ökosystem NRW

04.12.2020

Start der Präsentation weiblicher Vorbilder

08.12.2020

Regionaler Dialog Kreis Heinsberg – Mobility

09.12.2020

Erfahrungsaustausch in den Programmen unternehmensWert: Mensch und unternehmensWert: Mensch plus

10.12.2020

Regionaler Dialog Kreis Euskirchen

14.12.2020

Digitale Förderreise – unternehmensWert: Mensch und Potentialberatung

17.12.2020

Care and Mobility meets digitalHUB – Mobility Edition

Thema

Wirtschaft und Struktur- wandel



Gemeinsam mit den regionalen Akteur*innen blicken wir über den Tagebau hinaus auf die Zukunft der Region Aachen.

Seit Januar 2019 steht fest, dass Deutschland bis 2038 aus der Braunkohleverstromung aussteigen wird. Gerade für Regionen, die maßgeblich durch die Braunkohleindustrie geprägt sind, bedeutet dies einen tiefgreifenden Strukturwandel, den es zu bewältigen gilt. Hierzu zählt auch die Region Aachen, denn sie macht den flächenmäßig größten Teil des Rheinischen Reviers aus. Diesen Transformationsprozess gestaltet der Region Aachen Zweckverband aktiv mit und stößt damit eine positive regionale Entwicklung für Wirtschaft und Fachkräfte, Infrastruktur und Mobilität, Gesundheit, Energiewende und Bewältigung des Klimawandels an.

Wirtschaft und Strukturwandel

Von zentraler Bedeutung für das Jahr 2020 war der Beschluss des Kohleausstiegsgesetzes durch die Kohlekommission im Januar als Ergänzung zum Strukturstärkungsgesetz aus 2019. Darin wird der Kohleausstieg bis 2038 geregelt und zeitgleich ein Fahrplan für den Strukturwandel gesetzt.

Deshalb erarbeiten wir als regionale Entwicklungsgesellschaft in NRW einen dazu passenden Plan für die Region Aachen. Frühzeitig wollen wir damit eine zentrale Strategie für die Zukunft finden – eine Vision, wohin die Reise gehen soll.

Zu unserem „Tagesgeschäft“ gehört es selbstverständlich, geeignete Formate zu entwickeln, die zahlreichen Innovationen der regionalen Forschungseinrichtungen gemeinsam mit unseren Partner*innen in die Anwendung für die Region Aachen zu transferieren.

Um das wissenschaftlich zu untermauern, wird die Wirtschaftsstudie für die Region aus dem Jahr 2017 nun neu aufgelegt und durch neue Erkenntnisse aus dem Strukturwandel ergänzt.

Vision 2038

Die Region Aachen stellt sich den Herausforderungen des Strukturwandels durch den Braunkohleausstieg. Unsere Aufgabe besteht nun darin, Zukunftschancen für die betroffenen Kommunen im Rheinischen Revier zu schaffen.

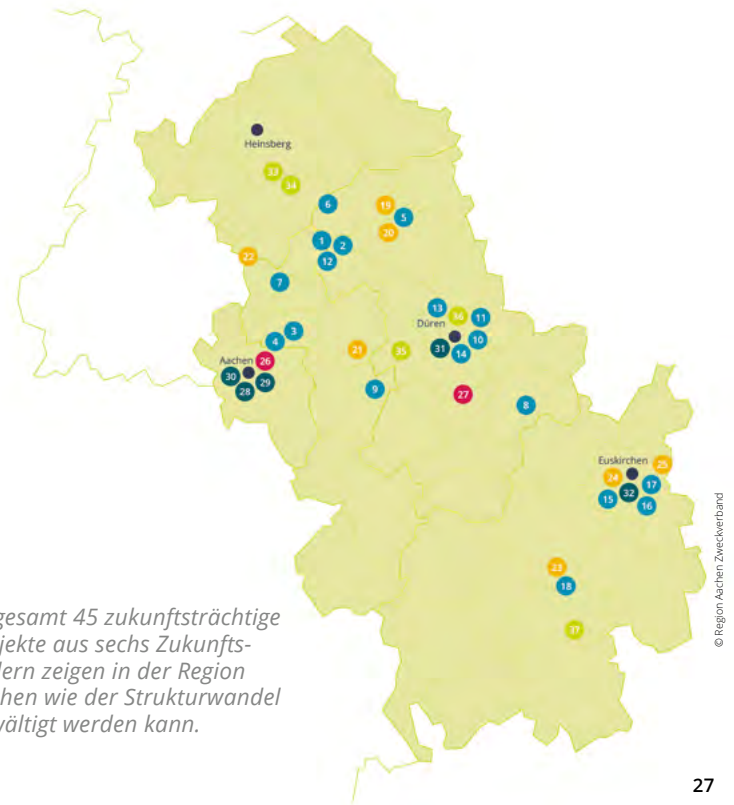
Der Strukturwandel im Rheinischen Revier bringt trotz seiner Herausforderungen die Chance mit sich, eine zukunftsfähige Modellregion zu schaffen. Ziele sind hierbei, die Versorgung der Region mit bezahlbarer Energie zu sichern, gleichzeitig das Klima zu schützen und nachhaltig Arbeitsplätze zu schaffen.

Dabei kommt dem Entwicklungsprozess das Know-How der Region als Forschungs- und Wissenschaftsstandort zugute. Zudem steht die Region Aachen für ein starkes Netzwerk zur Bewältigung gemeinsamer Herausforderungen. Alle Voraussetzungen für eine positive Entwicklung sind also vorhanden.

Die von uns erarbeiteten *Leitlinien für einen erfolgreichen Strukturwandel in der Region Aachen 2.0* enthalten Zukunftsfelder mit Visionen, Zielen und Lösungsansätzen, die einen nachhaltigen Strukturwandel garantieren sollen.

In der neu gestalteten Broschüre *Vision 2038* werden 45 konkrete Projekte aus den jeweiligen Zukunftsfeldern vorgestellt mit denen ein erfolgreicher Strukturwandel gelingen kann.

Die dort präsentierten Projekte zeigen eine vielschichtige Herangehensweise an unsere gemeinsamen Herausforderungen. Die Projektträger*innen und ihre Kooperationspartner*innen zeigen sich hoch motiviert, die Potenziale der Region Aachen auszuschöpfen und den Strukturwandel mitzugestalten.



Idee findet Kommune

Die virtuelle Veranstaltung *Idee findet Kommune* vernetzte 70 Teilnehmer*innen mit wissenschaftlichen Ideen und Erkenntnissen aus den regionalen Forschungseinrichtungen mit Kommunen des Rheinischen Reviers.



**IDEE
FINDET
KOMMUNE**

Bei der Veranstaltung *Idee findet Kommune* am 27. Oktober 2020 ging es vor allem darum, ein Netzwerk zwischen Forschung und kommunaler Politik herzustellen. In fünfminütigen Pitches wurden den Bürgermeister*innen und anderen Interessent*innen des Rheinischen Reviers verschiedenste Projekte aus den regionalen Forschungseinrichtungen präsentiert.

Die Projekte wurden bereits im Vorfeld sehr detailliert konzipiert und warten nun darauf, umgesetzt zu werden. Durch *Idee findet Kommune* finden innovative Ideen auf direktem Weg Entscheidungsträger*innen und damit einen schnelleren Weg in die Umsetzung. Das fördert vor allem die Wertschöpfung und erschließt Potenziale für zahlreiche neue Arbeitsplätze in der Region.

In der ersten Auflage des Formats präsentierten sich elf Projekte aus acht regionalen Institutionen. Die Projektvielfalt erstreckte sich von Digitalisierung und Mobilität über Weiterbildung und Produktion bis hin zu Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie.

Die positive Resonanz der beteiligten Akteurinnen und Akteure ermutigt uns, dieses Format auch in Zukunft fortzuführen.

„Jahrelang zählten an den Hochschulen nur Grundlagenforschung, internationale Sichtbarkeit und Exzellenz. Über den Strukturwandelprozess Rheinisches Revier erleben wir wieder eine Hinwendung zum Raum und – noch erfreulicher – zur Region vor der Haustüre der Hochschulen. Doch Hochschulprojekte alleine schaffen keine neuen, keine zukunftssicheren und gut bezahlten Industriearbeitsplätze für die Menschen im Braunkohletagebau, den Kraftwerken und Zulieferfirmen, die schon recht bald ihren Arbeitsplatz in der Kohle verlieren werden. Neben den Fördermillionen und innovativen Ideen bedarf es Infrastrukturausbau, Regional- und Strukturplanung sowie die umfassende Vernetzung der Wirtschaftsakteure in unserer Region. Wir müssen unser Bestes geben. Dieser Herausforderung stellen wir uns als Ausschuss.“

Dr. Ralf Nolten MdL, Vorsitzender des Ausschusses (eu)regionale Wirtschaft, Strukturentwicklung und Tourismus des Region Aachen Zweckverband



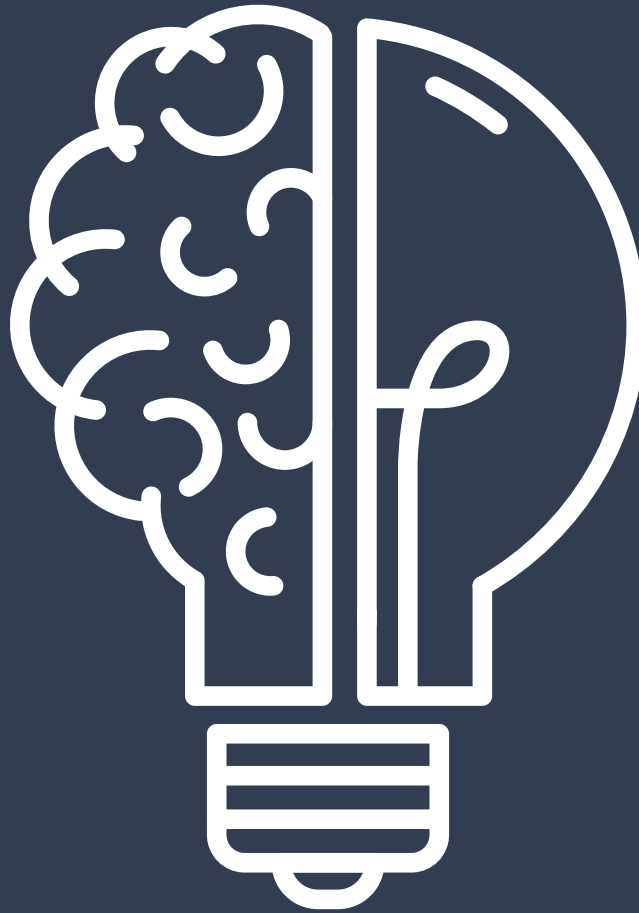
Ein Thema des Teams Wirtschaft, Raum und Strukturwandel

Unser interdisziplinäres Team aus Mitarbeiter*innen der **Zukunftsagentur Rheinisches Revier** und der **Region Aachen** vernetzt die Themen Wirtschaft, Raum und Strukturwandel und hebt damit Synergien. Wir arbeiten eng mit dem **Revierknoten Innovation und Bildung** des Rheinischen Reviers zusammen. Gemeinsam entwickeln und begleiten wir Projekte, die auf eine positive Entwicklung von Region und Rheinischem Revier einzahlen.

Ansprechpartner: Markus Bau



Der Link zum Thema
www.regac.de



Thema

Revierknoten Innovation und Bildung

Das Rheinische Revier steht vor einem umfangreichen Strukturwandel mit hoher inhaltlicher Komplexität.

Aus diesem Grund bildete die Zukunftsagentur Rheinisches Revier im Jahr 2019 sieben Revierknoten, die unter einem Dach den Strukturwandel koordinieren. Die Geschäftsführerin des Region Aachen Zweckverband Prof. Dr. Christiane Vaeßen ist die Vorsitzende des Revierknotens Innovation und Bildung. Gemeinsam mit zahlreichen regionalen Stakeholder*innen treiben wir die Konzeptionierung und Realisierung einer Modellregion mit Namen *Innovation Valley Rheinland* kontinuierlich voran.



REVIER-
KNOTEN
INNOVATION
UND
BILDUNG

Revierknoten Innovation und Bildung

Im Jahr 2020 vernetzte sich das Team der *Region Aachen* mit zahlreichen regionalen Stakeholder*innen. So entwickelte der *Revierknoten Innovation und Bildung* das Konzept des *Innovation Valley Rheinland* mit Beteiligten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung weiter. Mit dem *Innovation Valley Rheinland* wird das Rheinische Revier zu einem leistungsfähigen und dynamischen Innovationsraum.

Auch die *Bildung für nachhaltige Entwicklung* (BNE) wird im Rheinischen Revier im Strukturwandelprozess eine entscheidende Rolle einnehmen. Deshalb initiierte der Revierknoten ein regionales BNE-Netzwerk.

Eine Analyse der regionalen Innovationspotenziale und des Innovations-transfers führt das *Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie* (IMW) aus Leipzig im Auftrag der *Zukunftsagentur Rheinisches Revier* durch. Hier werden zehn Innovationsfelder analysiert, die ein enormes Potenzial für die Bewältigung des Strukturwandels besitzen.

Revierknotenkonferenz

Die 3. Fachkonferenz des *Revierknotens Innovation und Bildung* am 1. Dezember 2020 informierte 180 Teilnehmer*innen über regionale Ansätze des Wirtschafts- und Strukturprogramms des Rheinischen Reviers.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßten Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Revierknotenvorsitzende, und Herr Christoph Dammermann, Staatssekretär im *Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW* und Aufsichtsratsvorsitzender der Zukunftsagentur Rheinisches Revier, alle Teilnehmer*innen.

Thematisch stieg Dr. Friedrich Dornbusch vom *Fraunhofer-Zentrum für internationales Management und Wissensökonomie* mit dem aktuellen Stand der Studie zur Ermittlung von Innovationspotenzialen im Rheinischen Revier ein.

Anschließend informierte Volker Mielchen von *LandFOLGE Garzweiler* über die Weiterentwicklung des Drehbuchs zur Tagebaufolgelandschaft Garzweiler. Durch Reallabore werden die Ideen und Innovationen mit der Wirtschaft verknüpft. Ebenso wichtig ist die Fort- und Weiterbildung der zukünftigen Bevölkerung im Rheinischen Revier, wie im Vortrag von Ellen Stollenwerk vom Kreis Düren und Joachim Liesenfeld vom GIB herausgestellt wurde. Sie informierten über das Projekt *Studienintegrierte Ausbildung in Nordrhein-Westfalen*, welches jungen Menschen die Möglichkeit bieten soll, sich während ihrer Weiterbildung für ein Studium oder eine Ausbildung zu entscheiden. Auch Brigitte Capuna-Kitka vom *zdi-Zentrum ANTalive* gab Anregungen zum aktiven Einbezug jüngerer Generationen in die Gestaltung der Region.



Bei der 2. Fachkonferenz in 2019 konnten wir uns noch persönlich treffen – in 2020 ging es digital zu. (Foto: Fachkonferenz 2019)

Initiierung eines Netzwerks für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

BNE nimmt in unserer Gesellschaft eine zunehmend große Rolle ein. Um dies in den Strukturwandelprozess des Rheinischen Reviers zu integrieren, schuf der *Revierknoten Innovation und Bildung* ein regionales Netzwerk und veranstaltete bereits drei Treffen.

Als ganzheitliches, transformatives Bildungskonzept zielt *BNE* auf die Frage, wie das eigene Handeln das gesellschaftliche Miteinander und die Umwelt beeinflusst – jetzt und in Zukunft. Spätestens durch den Call for Papers im Jahr 2019 haben sich dem Team der *Region Aachen* Einblicke in die Vielschichtigkeit der Ideen auf diesem Gebiet ergeben. Diese sind häufig mit sozialer Innovation verbunden und können den Transformationsprozess im Rheinischen Revier fördern und stützen.

Das hat der *Revierknoten Innovation und Bildung* zum Anlass genommen, entsprechende Expert*innen aus der Bildungspraxis, Forschung, Wissenschaft und Verwaltung zum Netzwerken einzuladen und einen Erfahrungs- sowie Ideenaustausch ins Leben zu rufen. Dass dieser Austausch auf Zuspruch gestoßen ist, zeigt sich an den bereits drei Workshops im Jahr 2020, von denen zwei vor Ort (in Kooperation mit dem Naturparkzentrum Gymnicher Mühle sowie dem BioökonomieREVIER) und das dritte virtuell stattgefunden haben.

Neben der Initiative, *BNE* Eingang in die berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Hochschulbildung finden zu lassen und in der gelebten Bildungspraxis umzusetzen, zielen andere Angebote auf die non-formale Bildung.



Das erste BNE-Netzwerktreffen fand mit 19 Expert*innen im Naturpark Gymnicher Mühle statt.



„Strukturwandel muss heißen: ‚Innovative Lösungen für die Praxis‘. Um die Zukunft des Reviers innovativ zu gestalten, muss ein Dialog zwischen allen Akteuren entstehen und Früchte tragen. Nur dann können neue Ideen aus der Wissenschaft die Praxis befruchten und Themen der Praxis neue wissenschaftliche Prozesse initiieren. Die Region Aachen und der Revierknoten Innovation und Bildung leisten einen großen Beitrag, diese Vernetzung aller Akteure zu stärken. Zahlreiche innovative Ideen aus Wissenschaft und Wirtschaft, aber auch Themen wie BNE und lebenslanges Lernen treffen sich hier, um gemeinsam die Zukunft des Rheinischen Reviers erfolgreich und wirkungsorientiert zu gestalten.

Im BioökonomieREVIER arbeiten wir bereits heute mit zahlreichen, relevanten Partnern zusammen. Unser Ziel ist es, neue Wertschöpfungsnetze auf Basis des Wissens um biologische Prozesse zu entwickeln. Der Dialog mit (Land-)Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Bürgern zeigt uns, dass ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen im Rheinischen Revier Hand in Hand gehen können und müssen, um die Herausforderungen zu meistern und Zukunft zu gestalten.“

Prof. Dr. Ulrich Schurr, Leiter des Jülicher Instituts für Pflanzenwissenschaften und Sprecher des Bioeconomy Science Center (BioSC)



Ein Thema des Teams Wirtschaft, Raum und Strukturwandel

Unser interdisziplinäres Team aus Mitarbeiter*innen der **Zukunftsagentur Rheinisches Revier** und der **Region Aachen** vernetzt die Themen Wirtschaft, Raum und Strukturwandel und hebt damit Synergien. Wir arbeiten eng mit den **Revierknoten Innovation und Bildung** des Rheinischen Reviers zusammen. Gemeinsam entwickeln und begleiten wir Projekte, die auf eine positive Entwicklung von Region und Rheinischem Revier einzahlen.

Ansprechpartner*innen: Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Markus Bau, Inga Maubach (Mitarbeiterin der Zukunftsagentur Rheinisches Revier), Tobias Spölgén (Mitarbeiter der Zukunftsagentur Rheinisches Revier)



Der Link zum Thema
www.regac.de

Thema

Planung



Im Jahr 2017 starteten wir die regionale Zusammenarbeit für eine gemeinsam abgestimmte Planung der Region.

Seit 2017 arbeiten wir gemeinsam mit Akteur*innen aus der Region im *Zukunftsprozess Planung* zusammen. Zunächst mit dem Ziel, einen Fachbeitrag der *Region Aachen* zum Regionalplan der Bezirksregierung Köln zu erstellen. Der hier gebildete Arbeitskreis wird fortgeführt und arbeitet beständig an interkommunalen bzw. regionalen Lösungen für alle Herausforderungen des räumlichen Transformationsprozesses, der Modernisierung der Infrastruktur, der Mobilität der Zukunft, einer lukrativen und sparsamen Flächennutzung sowie einer Standortentwicklung für Wohnen und Gewerbe.

Planung

Im Jahr 2020 intensivierte die *Region Aachen* den gemeinschaftlichen Diskurs in den auf der vorherigen Seite genannten Aufgabenfeldern der Regionalplanung. So ist es uns gelungen, viele wichtige Aufgaben aus einem gestärkten Verbund heraus zu positionieren, um die Region aktiv zu entwickeln.

Zudem bündeln wir im *Zukunftsprozess Planung* die Interessen und Ideen aus der Region Aachen und bringen diese in die Zukunftsfelder *Raum* sowie *Mobilität* und *Infrastruktur* im Rheinischen Revier ein. Umgekehrt spiegeln wir Erkenntnisse aus laufenden regionalen Projekten in das Gremium.

Im Jahr 2020 erarbeiteten wir ein Konzept für eine regionsweite Klimakampagne und die Quantifizierung der prognostizierten strukturwandelbedingten Gewerbeflächenbedarfe für die Region Aachen – ein besonderes Highlight.

Wir freuen uns über die effektive und wachsende Zusammenarbeit. 2021 werden wir unseren Verbund für die Region tatkräftig vorantreiben.

*„Durch den Zusammenschluss der zentralen Akteure*innen für die gesamtheitliche Gestaltung des Raumes können viele Synergien und Projekte entstehen, welche die Region nachhaltig nach vorne entwickeln.“*

Gerade die Region Aachen bietet hierfür die Möglichkeit, Menschen für die gesamtheitliche Gestaltung des Raumes zusammen zu bringen. Insbesondere durch das euregionale Miteinander können starke, nachhaltige und innovative Lösungen heranreifen, die uns den hier gewünschten Fortschritt und Vorsprung bringen.“

Universitätsprofessorin Dipl.-Ing. Christa Reicher, Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen und Institut für Städtebau und europäische Urbanistik der RWTH Aachen University



© Forschungszentrum Juelich GmbH

Zusammenkommen
ist ein Beginn.

Zusammenarbeiten
ist ein Fortschritt.

Zusammenbleiben
ist ein Erfolg.

Henry Ford

Klimakampagne

Das Rad muss nicht immer neu erfunden werden. In anderen Regionen erfolgreiche Formate können auch ein Modell für unsere Region sein. So entstand die Idee, die *Klimakampagne Ostwestfalen-Lippe* in die Region Aachen zu übertragen.

Mehr als 60 Kommunen und 21.000 Bürger*innen haben sich in OWL an den Aktionen der Klimakampagne beteiligt. Es handelt sich dabei um ein Angebot an Kommunen, Klimaschutzthemen wie Mobilität, Sanierung, Erneuerbare Energien, Nutzerverhalten oder Klimafolgenanpassung zu kommunizieren. Die teilnehmenden Städte und Gemeinden greifen dabei kostenfrei auf professionell aufbereitete Medien mit fachlich geprüften Texten zur Unterstützung ihrer Klimaschutzaktivitäten zurück. Plakate, Gratis-Postkarten, Klimafibel usw. sind im Baukastensystem gleichermaßen für kleine Gemeinden und große Städte nutzbar.

Aus dem *Zukunftsprozess Planung* heraus entstand die Idee, das Format in die Region Aachen zu übertragen. Nach Abstimmung mit den Klimaschutzmanager*innen der Gebietskörperschaften wurden alle 46 Kommunen der Region angeschrieben und zur Teilnahme eingeladen. Gemeinsam mit der *EnergieAgentur.NRW* und den interessierten Kommunen aus der Region starten wir nun im ersten Halbjahr 2021 die Umsetzung. Dabei handelt es sich um ein offenes Angebot: Kommunen, die erst einmal abwarten wollen, haben die Möglichkeit, zu einem späteren Zeitpunkt in die Kampagne einzusteigen.



„Die Klimakampagne hat sich in OstWestfalenLippe als Erfolgsmodell entpuppt. Nahezu alle Kommunen sind dabei und sie ist ein Mehrwert für die Kommunen und die Region. Wir freuen uns, wenn andere Regionen diesem Beispiel nun folgen. Daher wünschen wir der Region Aachen viel Erfolg bei der Übertragung und können alle Akteure in der Region nur motivieren, sich zu beteiligen.“

Herbert Weber, Geschäftsführer der OstWestfalenLippe GmbH



Ein Thema des Teams Wirtschaft, Raum und Strukturwandel

Unser interdisziplinäres Team aus Mitarbeiter*innen der **Zukunftsagentur Rheinisches Revier** und der **Region Aachen** vernetzt die Themen Wirtschaft, Raum und Strukturwandel und hebt damit Synergien. Wir arbeiten eng mit dem **Revierknoten Innovation und Bildung** des Rheinischen Reviers zusammen. Gemeinsam entwickeln und begleiten wir Projekte, die auf eine positive Entwicklung von Region und Rheinischem Revier einzahlen.

Ansprechpartner*in: Markus Bau, Christina Breuer



Der Link zum Thema
www.regac.de

An aerial perspective of a modern, multi-story residential building with a staggered, stepped design. The building features white facades, large windows, and balconies. Each floor has a green roof with small trees and plants. The building is surrounded by lush greenery, including trees and lawns. In the foreground, there are architectural blueprints, rolled-up blueprints, a yellow pencil, and a white eraser, suggesting a design or construction theme.

Thema
Wohnmonitor
EMR

Die Wohnungsmarktprobleme machen vor der Euregio Maas-Rhein (EMR) nicht Halt.

Wenig Wohnraum, hohe Kauf- und Mietpreise, ein veralteter Wohnungsbestand und Fortzug – die Wohnungsmarktprobleme machen vor der Euregio Maas-Rhein (EMR) nicht Halt. Um den Wohnstandort der Euregio nachhaltig zu stärken, starteten wir mit unseren Partner*innen das Interreg-Projekt *Wohnmonitor EMR*. Demographische sowie wohnungswirtschaftliche Entwicklungen und weitere Trends, die mit dem Wohnen verknüpft sind, visualisiert er mit Hilfe einer einheitlichen Datenbasis. So wird die euregionale Transparenz gesteigert und der Separierung der Wohnungsmärkte entlang von Staats- und Kommunalgrenzen entgegengewirkt.

Wohnmonitor EMR

Ein Jahr, das weltweit Stillstand mit sich brachte, konnten wir im *Wohnmonitor-Projekt* mit erfreulichen Fortschritten abschließen. Reibungslos verlegten wir im Frühjahr Projektpartnertreffen in den virtuellen Raum und führten so die intensive Austauschkultur mit unseren euregionalen Projektpartner*innen fort. Das Jahr 2020 legte vor allem den organisatorischen Grundstein für den weiteren Projektverlauf, denn in 2021 starten wir damit, die Kartenanwendung *Wohnmonitor* aufzubauen. Zunächst sammelten die Projektpartner*innen jedoch zu erhebende Indikatoren, besprachen Funktionalitäten und führten Ausschreibungen durch. Tätigkeiten, die in der Öffentlichkeit vielleicht nicht direkt sichtbaren Fortschritt zeigen, aber für eine erfolgreiche Projektumsetzung zentrale Bedeutung haben. So freuten wir uns umso mehr, am 4. Dezember 2020 zur offiziellen digitalen Auftaktveranstaltung einladen zu können.

Zum Auftakt der Veranstaltung erzeugte Prof. Dr. Christiane Vaeßen die Zukunftsvision eines euregionalen Wohnungsmarktes.



Ein gelungener erster Auftritt in der Öffentlichkeit

Rund 120 Teilnehmer*innen aus drei Ländern verfolgten am 4. Dezember 2020 die Auftaktveranstaltung Wohnen. Wonen. Habiter – Aufbau einer euregionalen Wohngemeinschaft digital an den eigenen Bildschirmen.

Ziel der euregionalen Wohnungsmarktkonferenz war es, in einen Austausch über die Wohnungsmärkte in den Teilregionen der EMR zu treten.

Zum Einstieg spielten wir als Organisator Videointerviews mit Dr. Ralf Nolten, MdL, Andy Dritti, Regionalminister der Provinz Limburg, Antonios Antoniadis, Vize-Ministerpräsident des Ministeriums der deutschsprachigen Gemeinschaft, und Claude Klenkenberg, Deputierter der Provinz Lüttich, ein.

Christina Breuer stellte im Anschluss das Projekt zunächst ganzheitlich vor und fokussierte dann auf die Kernziele des Projektes *Wohnmonitor EMR*. Die drei Projektbausteine – euregionale Datenbank, Raumb Beobachtungssystem und grenzüberschreitende Wohnraumplanung – wurden den Teilnehmenden von den Sprecher*innen in Impulsvorträgen aus anderen Grenzregionen vermittelt.

Zum Abschluss diskutierten die Expert*innen aus Forschung, Planung und Verwaltung aller Länder der EMR die Fragestellung, wie die euregionale Zusammenarbeit organisiert und Hürden überwunden werden können.

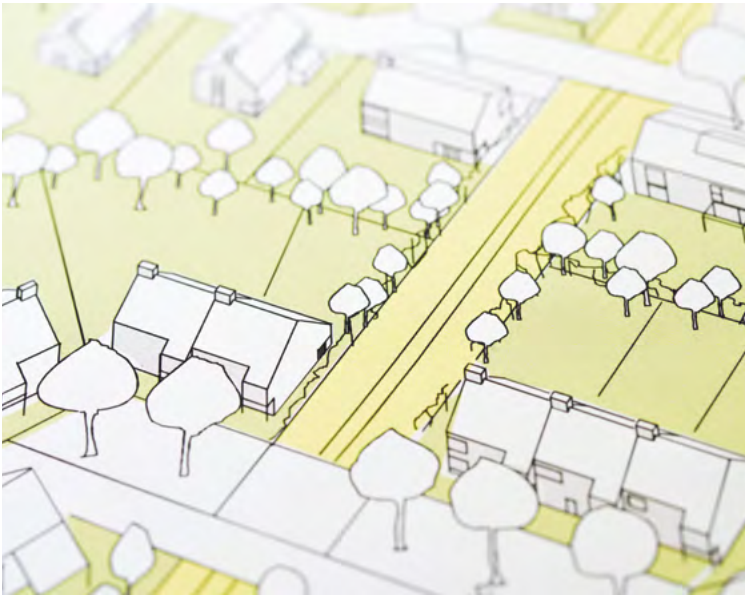
Hierbei trat die drängende Notwendigkeit eines gemeinsamen euregionalen Wohnmonitorings nochmals explizit hervor.

© Johannes Timmermans Fotografie / Province Limburg



*„Die größte Herausforderung für den Wohnungsmarkt besteht darin, sicherzustellen, dass der Wohnungsbestand den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen entspricht. Der Ausgangspunkt ist das richtige Zuhause zur richtigen Zeit am richtigen Ort in sicheren und lebenswerten Nachbarschaften und Stadtteilen. Die Zusammenarbeit zwischen allen am Wohnungsmarkt beteiligten Parteien, auch grenzüberschreitend, ist unerlässlich. Die regionalen Wohnungsmärkte werden von Entwicklungen über die Provinz- und Landesgrenzen hinweg beeinflusst. Dies ist für Limburg äußerst wichtig, da drei Viertel des Landes an andere Länder grenzen. Basierend auf dem Wissen, das durch den euregionalen Wohnmonitor gesammelt und geteilt wird, wird es in Zukunft möglich sein, zu sehen, ob es Verbindungen oder Interessen gibt, Entwicklungen, Pläne und Politik bezüglich des Wohnungsmarktes aufeinander abzustimmen. Dahinter steht das gemeinsame Interesse, ein Wohnungsangebot bereitzustellen zu können, das den Wohnbedürfnissen der Einwohner*innen entspricht.“*

Andy Dritti, Regionalminister für Raum, Wohnen und Europa der niederländischen Provinz Limburg



Der Wohnmonitor ermöglicht einen umfassenden Blick auf die Wohnflächen der Euregio Maas-Rhein.

Von der Planung in die Umsetzung

So, wie ein Wohnhaus ein tragendes Fundament benötigt, bedarf es für den Wohnmonitor einer stabilen Basis. Die Grundvoraussetzungen hat die Region Aachen in 2020 erfolgreich in einem euregionalen Team umgesetzt.

Baut man ein Haus, trifft man im Vorfeld entscheidende Vorkehrungen und klärt wichtige Details: Woraus soll das Haus bestehen? Wie soll es von innen aussehen? Und wer baut es schlussendlich auf? Auch beim Wohnmonitor haben wir uns vergleichbare Fragen gestellt. Im vergangenen Jahr konnten wir erfolgreich bereits viele Antworten finden und beginnen somit 2021 mit dem „Hausbau“.

Schon im Frühjahr trugen wir gemeinsam mit unseren euregionalen Partner*innen eine Liste der Indikatoren zusammen, die der Wohn-

monitor umfassen wird. Hierbei wurden sieben Themenfelder definiert, zu denen Daten in die spätere Webanwendung einfließen werden.

Anschließend beschäftigten wir uns mit der Frage, welche anwendungsorientierten Funktionen der Wohnmonitor mitbringen muss. So schufen wir ein Bild über den Inhalt und die Form der Webanwendung. Offen blieb so nur noch unsere „Baufirma“. Hierfür starteten wir in der zweiten Jahreshälfte eine EU-weite Ausschreibung, die im Januar 2021 abgeschlossen wird. Unter Berücksichtigung der von uns gelieferten Indikatoren und Funktionalitäten wird im kommenden Jahr die Webanwendung sukzessive Gestalt annehmen.



*Das Projekt Wohnmonitor EMR wird im Rahmen des Programms Interreg V-A
Euregio Maas-Rhein mit 736.034,32 Euro vom Europäischen Fonds für Regionale
Entwicklung der Europäischen Union unterstützt*



Ein Thema des Teams Wirtschaft und Planung

Unser interdisziplinäres Team aus Mitarbeiter*innen der **Zukunftsagentur Rheinisches Revier** und der **Region Aachen** vernetzt die Themen Wirtschaft, Raum und Strukturwandel und hebt damit Synergien. Wir arbeiten eng mit dem **Revierknoten Innovation und Bildung** des Rheinischen Reviers zusammen. Gemeinsam entwickeln und begleiten wir Projekte, die auf eine positive Entwicklung von Region und Rheinischem Revier einzahlen.

Ansprechpartner*in: Christina Breuer, Fabian Thimm



Der Link zum Thema
www.regac.de

An aerial photograph of a lush green forested hill. In the background, a line of wind turbines is visible against a sunset sky. The foreground shows a mix of green fields and a brown plowed field. The text 'Thema Klima' is overlaid on the left side of the image.

Thema Klima

Das Ziel übertroffen und doch kein Grund zum Feiern. So könnte man das Jahr 2020 aus Klimaschutzsicht zusammenfassen.

Der CO₂-Ausstoß lag bundesweit 42,3 Prozent unter dem Wert von 1990. 2,3 Prozent besser als geplant, doch zwei Drittel dieser Minderung wurden durch die Corona-Pandemie verursacht. Gleichzeitig zeigen sich die Folgen des Klimawandels in Form von Dürre und Hitzewellen auch in der Region Aachen. Grund genug, Klimaschutz und Klimaanpassung in der Region weiter auf nachhaltige Art und Weise voranzutreiben.

Klima

Der erste Lockdown war sportlich. Die Online-Plattform *Strava* registrierte im März und April 45 Prozent mehr Aktivitäten im Freien als erwartet. Doch während das gute Wetter die Menschen nach draußen lockte, litt die Natur unter dem dritten Dürrejahr in Folge.

Gemeinsam legten *Region Aachen* und die *EnergieAgentur.NRW* den Schwerpunkt im Bereich Klima auf die Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Bereits im Januar fand in Erkelenz eine Infoveranstaltung für Kommunen statt, wie Städte und Gemeinden Hitze, Dürre und Starkregen besser begegnen können.

Mit einem Online-Seminar zur Klimaanpassung im Naturraum Eifel/Ardenen konnte ein grenzüberschreitender Akzent gesetzt werden. Trotz der erschwerten Bedingungen, konnte auch die gemeinsame Reihe mit der *EnergieAgentur* und dem *Forschungszentrum Jülich* mit einem Online-Seminar zur Versorgungssicherheit fortgesetzt werden. Auch die jährlichen *Klimatouren* konnten im Spätsommer wie geplant stattfinden.

Onlineveranstaltung Klimaanpassung an der Grenze

2020 war das Jahr der Klimafolgenanpassung in der Region Aachen. Nach einer Präsenzveranstaltung im Januar in Erkelenz wurde das Thema online weitergeführt und dabei auch der Blick über die Grenze geworfen.

©Region Aachen / Energieagentur NRW



EIFELFORUM 2020: KLIMAAANPASSUNG AN DER GRENZE

Dass der Klimawandel nicht an Grenzen Halt macht, ist eine Binsenweisheit. Dass grenzüberschreitende Projekte in diesem Feld oft schwer zu initiieren sind, eine leidvolle Erfahrung. Gemeinsam mit der *Energieagentur NRW*, der Energieagentur Rheinland-Pfalz und der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (DG) ließen wir uns davon nicht entmutigen, sondern setzten das Thema Klimafolgenanpassung im Naturraum Eifel/Ardenennen auf die Agenda.

Fast 80 Teilnehmer*innen nutzten die Gelegenheit, sich im Rahmen des Online-Seminars „Klimaanpassung an der Grenze“ über Handlungsmöglichkeiten und die Folgen des Klimawandels in der Eifel zu informieren. Darüber hinaus wurden Unterstützungsangebote aus NRW, Rheinland-Pfalz und Belgien vorgestellt und Möglichkeiten diskutiert, grenzüberschreitend Klimaanpassung zu betreiben. Eine Diskussion mit Folgen: Die EVTZ EUREGIO Maas-Rhein hat die Veranstaltung als Anregung genutzt und Klimafolgenanpassung in den Entwurf ihres Interreg-Programms 2021–2027 aufgenommen. Akteur*innen aus der Region Aachen können so zukünftig auch mit Partner*innen aus Belgien und den Niederlanden die Anpassung an den Klimawandel vorantreiben.



Mit reduzierter Personenzahl vor Ort, aber hoher digitaler Beteiligung wurde die Zukunft der Bördelandschaft diskutiert.

Klimafolgenanpassung in der Bördelandschaft – Wie lässt sich die Region zukunftsfähig gestalten?

Weniger Frost, mehr heiße Tage, Dürre, häufigere Starkregenereignisse: Der Klimawandel trifft auch den Norden der Region. Im Rahmen des Bördeforums diskutierten wir, wie Landwirt*innen und Planer*innen reagieren können und welche Chancen die Bioökonomie bietet.

Die Bördelandschaft in der Region Aachen ist fruchtbar. Mehr als 80 Prozent des Bodens werden als Ackerland genutzt. Hier befinden sich auch die Tagebaue des Rheinischen Reviers. Diese Situation stellt diesen Teil der Region vor die besondere Herausforderung, sich zukunftsfähig aufzustellen und sich dabei den Folgen des Klimawandels anzupassen.

Gemeinsam mit dem ISB der RWTH Aachen, dem Revierknoten Raum, dem LANUV, der Landwirtschaftskammer NRW und der Ko-

ordinierungsstelle BioökonomieREVIER wurde diskutiert, wie diese Aufgabe bewältigt werden kann. Es wurde sichtbar, dass das Wassermanagement für die Agrarflächen, also die offene Werkstatt der Landwirt*innen von entscheidender Bedeutung ist. Zudem wurde deutlich, dass Klimafolgenanpassung über eine Einbindung in die Bauleitplanung für Kommunen direkt machbar ist. Darüber hinaus arbeiteten die Partner*innen die Chance heraus, die sich ändernden klimatischen Bedingungen im Zuge des Strukturwandels von Beginn an mitzudenken. Ein Aspekt dabei: Neue Ansätze wie die Bioökonomie bieten eine Möglichkeit, in ein nachhaltiges, biobasiertes Wirtschaften einzusteigen und neue Wertschöpfung in der Region zu schaffen.



„Seit 2017 entsenden wir KlimaNetzwerker in die Bezirke und Regionen NRWs, um Klimaschutz und Klimaanpassung voranzutreiben. Die Zusammenarbeit mit den regionalen Entwicklungsgesellschaften hat sich dabei als Erfolgsmodell bewährt. Die Kooperation mit dem Region Aachen Zweckverband ist für uns daher ein wichtiger Baustein, Klimaschutz auf regionaler Ebene voranzubringen.“

Jochem Pferdehirt, Leiter Themengebiet Energieanwendung, Klimaschutz in Kommunen und Regionen, EnergieAgentur.NRW



Ein Thema des Teams Wirtschaft, Raum und Strukturwandel

Unser interdisziplinäres Team aus Mitarbeiter*innen der **Zukunftsagentur Rheinisches Revier** und der **Region Aachen** vernetzt die Themen Wirtschaft, Raum und Strukturwandel und hebt damit Synergien. Wir arbeiten eng mit dem **Revierknoten Innovation und Bildung** des Rheinischen Reviers zusammen. Gemeinsam entwickeln und begleiten wir Projekte, die auf eine positive Entwicklung von Region und Rheinischem Revier einzahlen.

Ansprechpartner: Fabian Müller-Lutz, unser Klimanetzwerker der **Energieagentur.NRW**



Der Link zum Thema
www.regac.de

Thema

Gesundheitswirtschaft



Erfolgreiche Regionen konzentrieren sich in ihrer Regionalentwicklung auf ihre wachstumsstarken Branchen und ihre technologischen Kompetenzen.

Die *Wirtschaftsstudie Region Aachen* identifiziert die Gesundheitswirtschaft und Life Science als einen von sechs regionalen Leitmärkten. Mit rund 82.000 Beschäftigten im Jahr 2019 ist die Gesundheitswirtschaft der beschäftigtenreichste Leitmarkt in der Region Aachen.

Wir in der *Region Aachen* haben die Aufgabe, in Kooperation mit Wissenschaft und Wirtschaft innovative Produkte und Dienstleistungen in die medizinische und pflegerische Versorgung zu bringen und die Fachkräftesicherung für den Leitmarkt Gesundheitswirtschaft zu unterstützen.

Gesundheitswirtschaft

Telemedizin und der Aufbau neuer digitaler Gesundheitsstrukturen waren im Jahr 2020 Themen, die durch die Pandemie unerwartete Dynamik erfahren haben. Der Pandemieverlauf hat gezeigt, welches Potential digitale Technologien für die Patientenversorgung haben, da sie orts- und zeitunabhängig medizinische Expertise zur Verfügung stellen.

Gemeinsam mit unseren Partnern aus Medizin, Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten wir in mehreren Projekten an digitalen Lösungen für die Gesundheitsversorgung und unterstützen junge Unternehmen und Forschungseinrichtungen, ihre Innovationen in der Region zur Anwendung zu bringen. Zentrale Bedeutung hat dabei unser Leitprojekt *Care and Mobility Innovation – In Zukunft gut versorgt und intelligent mobil*. Wesentliche Voraussetzungen für die Realisierung der Wachstums- und Innovationspotentiale des Leitmarktes und die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung sind Gewinnung, Aus- und Weiterbildung von Fachkräften sowie die zukunftsorientierte Realisierung von Ausbildungs- und Studiengängen in der Region Aachen.

Region Aachen rettet

Im Jahr 2020 haben wir den wesentlichen Meilenstein für die Initiative *Region Aachen rettet* realisieren können: Die Beschaffung eines einheitlichen, Smartphone-basierten Alarmierungssystems für Erstretter*innen in allen Rettungsdiensten in der Region Aachen.



Was haben Digitalisierung und Rettung von Menschen in Notfällen miteinander zu tun? Mit diesem Thema beschäftigt sich die Initiative *Region Aachen rettet*, die sich für eine verbesserte Erstrettung einsetzt. Insbesondere, um die Überlebenschance nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand zu erhöhen. Zentrale Punkte der Initiative sind die verstärkte Zusammenarbeit der Rettungsdienste in der Region, die Einführung eines Smartphone-basierten Alarmierungssystems für Erstretter*innen in der gesamten Region Aachen und die Erhöhung des Anteils von Erstretter*innen in der Bevölkerung.

Partner der Initiative sind die Rettungsdienste der Stadt und der StädteRegion Aachen sowie der Kreise Düren, Heinsberg und Euskirchen und die Region Aachen.

„Bei einem plötzlichen Herz-Kreislauf-Stillstand entstehen innerhalb von 3–5 Minuten erste irreversible Schäden im Gehirn, wenn keine Herzdruckmassage durchgeführt wird. Dabei sind 40 Prozent der Betroffenen im erwerbsfähigen Alter und es überleben derzeit nur 10 Prozent von den jährlich über 50.000 Betroffenen in Deutschland.“

*Die Initiative Region Aachen rettet hat sich für die Etablierung eines regionsweiten Smartphone-basierten Alarmierungs-Systems eingesetzt, welches zeitgleich mit der Alarmierung eines Rettungsdienst-Teams eine*n zufällig in Einsatznähe verfügbare*n und qualifizierten Ersthelfer*in über die App auf dem Smartphone alarmiert und zum Patienten navigiert. So können noch vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes Wiederbelebensmaßnahmen eingeleitet und die Überlebenschancen für ca. 1.000 Betroffene pro Jahr in der Region verbessert werden.*

*Alle medizinisch qualifizierten Bürger*innen aus der Region Aachen, die sich regelmäßig in Erste-Hilfe-Maßnahmen fortbilden, können sich kostenlos über die App registrieren.“*

PD Dr. Stefan Beckers, MME, FERC, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Stadt Aachen



Innovationen für die Region: Projekte und Partnerschaften

Im Jahr 2020 haben wir Projekte entwickelt und begleitet, mit Partnern in der Region und in Nordrhein-Westfalen kooperiert, um digitale und medizintechnische Innovationen zu realisieren.

Als Kooperationspartner unterstützten wir das Innovationsfondsprojekt *Optimal@NRW*. Unter Federführung der Uniklinik der RWTH Aachen steht *Optimal@NRW* für einen intersektoralen Ansatz der Versorgung pflegebedürftiger geriatrischer Personen. Dieser umfasst die Implementierung von Frühwarnsystemen, die Ausstattung mit Telekonsultationssystemen und die sektorenübergreifende digitale Behandlungsdokumentation in 25 Pflegeheimen in der Region.

Die von der *Region Aachen* geleitete *Fokusgruppe Gesundheit* im *digitalHUB Aachen* ist eine Plattform für Akteurinnen und Akteure aus Medizin, Wissenschaft, Technik und Versorgung. Gemeinsam arbeiten wir daran, die Region als Innovationsstandort für digitale medizinische Lösungen zu positionieren. Die Fokusgruppe war 2020 auf der digitalen *MEDICA* am Stand der Landesregierung NRW vertreten. Unser Mitglied *NevisQ GmbH* wurde beim *digitalSUMMIT* als digitalPIONEER für digitale Innovationen in der Region Aachen ausgezeichnet. Die *NevisQ GmbH* hat ein Sensorsystem entwickelt, welches Stürze erkennt und verhindert. Das Mitglied *Docs in Clouds TeleCare GmbH* konnten wir mit dem *Innovationspreis RHEINLAND GENIAL* der *Metropolregion Rheinland* auszeichnen. Geschäftsführer

Prof. Dr. Michael Czaplik hat auch den *Digital Health Award* erhalten. Herzlichen Glückwunsch!

Im Jahr 2020 haben wir die Kooperation mit dem Branchencluster *Medlife e.V.* intensiviert. Unsere Geschäftsführerin Prof. Dr. Christiane Vaeßen berät im Beirat von *Medlife*. Beteiligt haben wir uns auch an der Workshopreihe *Start-up in Life-Sciences*.

Auf der Kickoff Veranstaltung für das Projekt *DigiHealthStart.NRW* im Dezember stellten wir im Panel des *digitalHUB Aachen* unsere Aktivitäten und geplanten Projekte vor und vereinbarten die weitere Zusammenarbeit mit der NRW-weiten Plattform für die digitale Gesundheitswirtschaft.

Kickoff-Meeting für das Innovationsfonds-Projekts Optimal@NRW der Uniklinik RWTH Aachen



© Uniklinik Aachen



„Schon heute kommen höchst innovative Projekte, Prozesse und Produkte aus der Region Aachen – vom Telenotarzt und e.GO Life bis zum Forschungsflugplatz Aachen-Merzbrück und dem Innovationszentrum für digitale Medizin. Die Fokussierung einer ganzen Region auf ihre wachstumsstarken Branchen, ihre technologischen Kompetenzen und Innovationspotenziale ist besonders im Strukturwandel eine Strategie, die große Erfolge verspricht.“

Christoph Dammermann, Staatssekretär des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Gesundheitswirtschaft und Strukturwandel

Wir wollen mit unseren Ideen aus der Region Aachen dazu beitragen, dass das Rheinische Revier die Modellregion für digitalisierte Medizin und für eine moderne Gesundheitsversorgung wird.

Das Rheinische Revier ist bereits heute ein starker Standort der Gesundheitswirtschaft und Life Sciences mit hoher Wachstums- und Innovationsdynamik. Sowohl im Bereich der Life Sciences mit Medizintechnik, Pharma- und Biotechnologie als auch in der Digitalen Medizin mit den Themen Telemedizin, KI, Personalisierte Medizin, Robotik und Assistenzsysteme bietet der Strukturwandelprozess die Perspektive, innovative Lösungen aus der Region in der Region zur Anwendung zu bringen und damit Unternehmen anzusiedeln, Wertschöpfung zu erzielen und neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Mit dem Projekt *digital health innovation #zukunftsrevier* sollen Ansätze der vorhandenen digitalen Gesundheitsversorgung flächendeckend ausgebaut werden. Für das Vorhaben werden zum Start die USE-Cases Teleintensivmedizin, Telekardiologie, Qualitätsorientierte Krankenhausplanung und Integrierte Notfallversorgung festgelegt. Der in das Projekt integrierte *digital health innovation hub* begleitet und unterstützt Startups und Unternehmen dabei, digitale Geschäftsmodelle für den Medizinsektor im Markt zu realisieren.



Die Gesundheitsberufemesse fand 2020 zum ersten Mal digital statt.

Fachkräftesicherung

Die Gesundheitswirtschaft ist der beschäftigungsreichste Leitmarkt in der Region Aachen mit einer außerordentlich hohen Dynamik. Die Fachkräftesicherung in Medizin und Pflege ist und bleibt somit eine zentrale Aufgabe des Teams Gesundheitswirtschaft.

Derzeit konzentrieren wir uns mit unseren Partnern im Rahmen verschiedener Formate und Projekte auf die Nachwuchsgewinnung für die Gesundheitsbranche.

Die Gesundheitsberufemesse feierte in diesem Jahr zehnjähriges Bestehen. Um Schüler*innen, Wieder- und Quereinsteiger*innen, jungen Erwachsenen und Menschen in der Orientierungsphase trotz der Pandemie-Situation die Möglichkeit zu bieten, sich über die vielfältigen Ausbildungs-, Studien- und Jobmöglichkeiten in der Gesundheitsbranche zu informieren, wurde das Format in die online-Jobmesse *Talentine* integriert. Nachwuchs-

talente und potenzielle Arbeitgeber kamen hier erstmals digital über die Online-Plattform zusammen. Über Impulsvorträge, 1:1-Videochats und digitale Workshops fand ein intensiver Austausch zwischen den Interessierten und Unternehmen und Referenten aus der Gesundheitswirtschaft statt.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Personal im Fokus* haben wir auch in diesem Jahr Impulse zum strategischen Personalmanagement vermitteln können. Zur Vorbereitung auf die *Gesundheitsberufemesse* haben wir im Februar die Veranstaltung *Neues Personal auf Karrieremessen gewinnen*: Tipps, Tricks und Erfahrungsberichte mit 20 Unternehmen durchgeführt.

Zukunft der Gesundheitsberufe in der Region

Gerade die Corona-Pandemie zeigt, wie wichtig es ist, dass wir hier in der Region viele Menschen für die unterschiedlichen Berufe in dieser Branche gewinnen. Es wird aber auch deutlich, dass es neben den bestehenden Aus- und Weiterbildungsangeboten vielleicht auch innovativer Angebote in der Region Aachen bedarf, um gerade junge Leute für einen Studien- oder Ausbildungseinstieg in dieser Branche zu gewinnen; innovativ kann z.B. sein, neue Studiengänge in die Region zu holen, die hier bisher noch nicht vertreten sind. Oder innovative Ausbildungsgänge zu entwickeln oder weiterzuentwickeln.

Die Zukunft der Ausbildung in den Gesundheitsberufen in der Region Aachen muss sichergestellt werden. Hierfür organisiert die *Region Aachen* ein Fachgespräch mit Expert*innen (u.a. *Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit in der Städte-*

region, Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung, Christliche Bildungsakademie für Gesundheitsberufe Aachen, Katholische Hochschule Aachen), um die regionalen Handlungsnotwendigkeiten und -möglichkeiten zu analysieren und daraus Strategien und Maßnahmen abzuleiten. Wie können wir dem Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen entgegenwirken? Wie werden/müssen sich Ausbildungs- und Studiengänge verändern? Welche Innovationsbedarfe bestehen? Wie müssen wir uns in der Region Aachen aufstellen, um mehr Leute für einen Berufs- und Ausbildungseinstieg in der Gesundheitsbranche zu gewinnen? Digitalisierung im Gesundheitswesen: Welche Inhalte müssen bei Aus- und Weiterbildung Berücksichtigung finden?



Ein Thema des Teams Gesundheitswirtschaft

Wir entwickeln und realisieren innovative Projekte für den Leitmarkt Gesundheitswirtschaft und Life Science, fördern die Cross-Innovationen zu den weiteren Leitmärkten der Region Aachen, unterstützen die Fachkräftesicherung und die interkommunale Kooperation für die Branche.

Ansprechpartnerinnen: Elke Breidenbach, Dörte Krebs, unterstützt durch unsere studentische Mitarbeiterinnen Diana Mowat, Katharina Piront



Der Link zum Thema
www.regac.de

Thema

Care and Mobility Innovation

In Zukunft
gut versorgt
und intelligent
mobil

#careandmobility

www.careandmobility.de



Kick-Off
Innovation
Care and
Innovation

Wie wollen wir in Zukunft leben? Gut versorgt und intelligent mobil am Innovationsstandort Region Aachen.

Mit der *Wirtschaftsstudie Region Aachen* haben wir ein Konzept zur intelligenten Spezialisierung vorgelegt und sechs prägende Leitmärkte identifiziert. Grundlage für die leitmarktübergreifenden Innovationspotenziale *Produktion der Zukunft, Energie 4.0, Digitale Gesundheitswirtschaft und Intelligente Mobilität* ist die Digitalisierung. Als ein Ergebnis haben wir das 2020 gestartete *Projekt Care and Mobility Innovation* entwickelt, das vom Wirtschaftsministerium NRW und der EU gefördert wird.

*Dr. Sandra Dohmen, Ärztliche Leiterin
des Innovationszentrums für Digitale
Medizin (IZDM) der Uniklinik der RWTH
Aachen auf dem Kickoff Care and
Mobility Innovation 2020.*

Care and Mobility Innovation

Die Region Aachen zählt mit ihren Leitmärkten Digitale Gesundheitswirtschaft und intelligente Mobilität auch überregional zu den wesentlichen Innovationstreibern. Schon heute kommen höchst innovative Projekte, Produkte und Dienstleistungen für digitale Medizin und intelligente Mobilität aus der Region und gelten als „Game Changer“. Dabei ist die Region Aachen nicht nur ein Hotspot für die Mobilität der Zukunft, sondern auch in der Telemedizin wird Pionierarbeit geleistet. Hier setzt das Projekt *Care and Mobility Innovation – In Zukunft gut versorgt und intelligent mobil* an.

Ziel ist es, die Region zu einem führenden Standort für telemedizinische Anwendungen und vernetzte, automatisierte Mobilität der Zukunft zu entwickeln. In Innovationspartnerschaften realisieren Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Krankenhäuser, Altenheime, Mobilitätsmanager*innen in Kommunen und weitere Partner*innen digitale Projekte für die Mobilität und die Gesundheitsversorgung. Gleichzeitig werden Cross-Innovationen beider Branchen gefördert.

CARE + MOBILITY INNOVATION

©Michael Czaplík



„Jeder Mensch möchte trotz körperlicher Einschränkungen möglichst frei und eigenverantwortlich am Leben teilnehmen können. Technische Innovationen können maßgeblich dazu beitragen, Leistungen im Bereich Care effizienter und komfortabler zu gestalten, sowie praktische und umweltverträgliche Mobilität zu ermöglichen. Besonders interessant wird es auch bei Cross-Innovationen zwischen Care und Mobility. Technisch ist fast alles möglich - dafür haben wir in Aachen exzellente Ingenieurinnen und Ingenieure, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Fordern Sie sie heraus mit Ihren visionären, disruptiven und vielleicht sogar verrückten Ideen. Diese sind meist die besten!“

Prof. Dr. Dr. Michael Czaplík, Geschäftsführer der Docs in Clouds Telecare GmbH



Staatssekretär Christoph Dammermann übergibt den Zuwendungsbescheid für das Projekt Care and Mobility Innovation an Prof. Dr. Christiane Vaeßen.

Weitere Projektpartner im Bild:
v.r.n.l.: Rolf Chung, Kreis Düren,
Dr. Simon Dietz, Medlife e.V.,
Isabelle Pitre, Stadt Aachen, Iris
Wilhelmi, digitalHUB Aachen e.V.,
Dr. Paul Fuchs-Fronhofen, MA&T
GmbH

Die Projektpartner von Care and Mobility Innovation:



Der offizielle Startschuss ist gefallen!

Am 25. September 2020 überreichte Christoph Dammermann, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, den Zuwendungsbescheid für das Projekt im Gesamtvolumen von rund 2,5 Millionen Euro an Prof. Dr. Christiane Vaeßen und das Projektkonsortium.

Wenige Tage vorher trafen sich bei schönstem Wetter Vertreter*innen der beiden Branchen auf dem CHIO-Gelände in der Aachener Soers zum Kickoff. Prof. Dr. Lutz Eckstein, Direktor des Lehrstuhls und Instituts für Kraftfahrzeuge der RWTH Aachen, zeigte eindrucksvoll die „Potenziale und Projekte der vernetzten und automatisierten Mobilität“ auf. „NRW ist schon heute ein Magnet für Start-Ups und junge Unternehmen. Hier setzt *Care and Mobility Innovation* an und wird zu noch größerem Auftrieb führen.“

Dr. Sandra Dohmen, Ärztliche Leiterin des Innovationszentrums für digitale Medizin der Uniklinik der RWTH Aachen, verfolgt eine klare Strategie: Das Ziel der Digitalen Medizin muss die Sicherstellung einer hochqualitativen Pa-

tientenversorgung sein! Den Beitrag, den die digitale Medizin dazu leisten kann, verdeutlichte sie am Beispiel des *Virtuellen Krankenhauses NRW*, das im Frühjahr 2020 wegen der COVID-19 Pandemie vorzeitig an den Start gegangen ist.

Eine Ausstellung zeigte, was heute bereits geht: digitale Plattformen, clevere Flugsysteme, der Teledoktor für Altenheime. In Workshops, an denen die Besucher auch online teilnehmen konnten, fand ein reger Austausch statt: Ein Startup, das eine Sensorik für die Sturzprophylaxe entwickelt hat, sucht Altenheime als Testkunden, eine Apothekerin ein telemedizinisches System für Apotheken, ein Wissenschaftler vom Institut für Schienenfahrzeuge der RWTH Aachen schlägt vor, Hygieneanwendungen für den ÖPNV zu entwickeln, ein Hersteller von Herzpumpen wünscht sich Kooperationen mit den Logistikexperten aus den Hochschulen, um den Transport der hochpersonalisierten Medizintechnikprodukte zum Patienten zu optimieren.



Prof. Dr. Lutz Eckstein, Direktor des Lehrstuhls und Instituts für Kraftfahrzeuge (ika) der RWTH Aachen, und Gerd Palm, Geschäftsführer der St. Gereon Seniorendienste gGmbH, präsentieren ihre Strategien für digitale Medizin und die vernetzte und automatisierte Mobilität der Zukunft.

Die Pitches der Referent-innen – live aus der digital-CHURCH via Zoom*



Was sind unsere Stärken, Schwächen, Herausforderungen, Innovationen

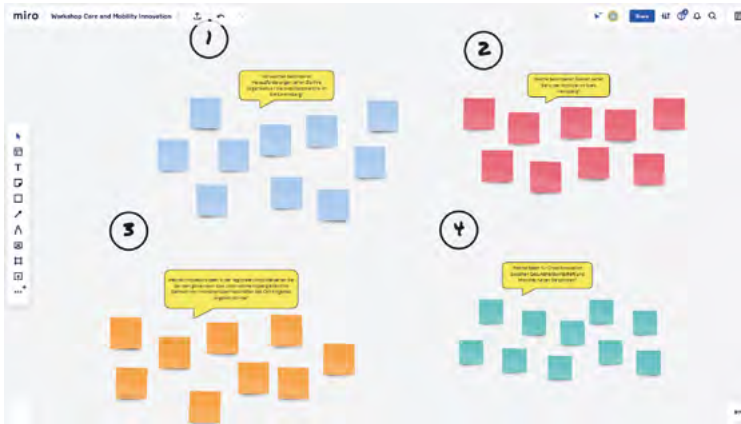
Welche digitalen Systeme benötigen Krankenhäuser, welche Arztpraxen und welche Verkehrsbetriebe? Kennen wir alle innovativen Ideen und Produkte für die Digitalisierung von Medizin und Mobilität?

Einen Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2020 stellte die Durchführung einer Potenzialanalyse dar. Diese beinhaltet neben einer Online-Befragung, 50 Anwenderinterviews und 20 Entwicklerinterviews, eine Expertenanalyse sowie drei Strategieworkshops. Ziel ist es hierbei, die Stärken, Schwächen und Herausforderungen bei der Digitalisierung der medizinischen Versorgung und Pflege sowie im Bereich Mobilität 4.0 zu sammeln, Bedarfe zu ermitteln und bereits bestehende Kooperationen in diesen Leitmärkten auszubauen. Auf Grundlage der Potenzialanalyse werden Innovationsnetzwerke initiiert: Von der schnellen Umsetzung erfolgreicher Praxisprojekte in der Region bis hin zur gemeinsamen Akquisition von

Forschungsprojekten, auch als Cross-Innovation durch die Verknüpfung beider Branchen.

In den *Regionalen Online-Dialogen* in den beteiligten Gebietskörperschaften StädteRegion Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg wurden in Kooperation von Unternehmen und Forschungspartnern Innovationsideen entwickelt: Vom digitalen Assistent für pflegende Angehörige über Drohnen, die Defibrillatoren zum Notfall bringen bis zur App für barrierefreie Wege im ÖPNV.

Care and Mobility Innovation meets digitalHUB ist ein Format in dem Gesundheitsversorger und Mobilitätsplaner mit Unternehmen aus dem digitalHUB vernetzt werden. In kurzen Pitch-Sessions stellten sich Start-Ups und junge Unternehmen mit ihren Ideen und Produkten vor.



Digitaler Workshop auf dem Kickoff für Unternehmen der Gesundheitsbranche in Heinsberg im November 2020



Befragung über Strukturen, Stärken und Potenziale in den Leitmärkten digitale Gesundheitswirtschaft und intelligente Mobilität



Broschüre „Digitalisierung in der Gesundheitsbranche und spezifische COVID-19 Unterstützungsangebote“ und Forschungsbericht „Anwendungsmöglichkeiten innovativer Technologien für Pflegeeinrichtungen“

Veröffentlichungen

Gemeinsam mit den Partnern aus dem Projekt *DigiKomp-Ambulant* sowie unter Mitwirkung des *MedLife e.V.* und der *MA&T Sell & Partner GmbH*, veröffentlichten wir den Forschungsbericht *Anwendungsmöglichkeiten innovativer Technologien für Pflegeeinrichtungen*. Einen weiteren Überblick über aktuell in der Gesundheitswirtschaft vorhandene Projekte und Angebote gibt die im September 2020 veröffentlichte Broschüre *Digitalisierung in der Gesundheitsbranche und spezifische COVID-19 Unterstützungsangebote*, die ebenfalls im Rahmen des Projektes erstellt wurde. Beide Veröffentlichungen stehen unter folgendem Link zum Download auf unserer Website bereit:



Der Link zum Thema
www.regac.de



*„Zur Digitalen Transformation des Gesundheitswesens benötigen wir intelligente Ideen, die sich sowohl an den Nutzer*innen als auch an den Mitarbeitenden orientieren. Mit dem Projekt Care and Mobility Innovation haben wir die Möglichkeit, die Bedarfe und Wünsche von Unternehmen, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen aus der Region Aachen aufzuzeigen. Diese Chance sollten wir nutzen.“*

Gerd Palm, Geschäftsführer St. Gereon Seniorendienste gGmbH



Ein Thema des Teams Gesundheitswirtschaft

Wir entwickeln und realisieren innovative Projekte für den Leitmarkt Gesundheitswirtschaft und Life Science, fördern die Cross-Innovationen zu den weiteren Leitmärkten der Region Aachen, unterstützen die Fachkräftesicherung und die interkommunale Kooperation für die Branche.

Ansprechpartnerinnen: Elke Breidenbach, Dörte Krebs, unterstützt durch unsere studentische Mitarbeiterinnen Diana Mowat, Katharina Piront



Der Link zum Thema
www.regac.de



Der Link zum Projekt
www.careandmobility.de



Thema

Arbeit und berufliche Bildung

Selten zuvor war es wichtiger, dass die arbeitspolitischen Maßnahmen von EU, Bund und Land bei den Menschen in unserer Region ankommen.

Neben vielen neuen Maßnahmenpaketen im Zuge der Coronapandemie leisten auch die bestehenden Förderprogramme einen Beitrag zur Unterstützung der Betriebe und Beschäftigten. Die *Regionalagentur Region Aachen* hat ab März 2020 ihre Aktivitäten darauf ausgelegt, verstärkt auch digital über Fördermöglichkeiten zu informieren. Unsere Kund*innen konnten wir dabei unterstützen, diese aktiv zur Bewältigung der Krise zu nutzen.

Arbeit und berufliche Bildung

Die plötzlich veränderten Arbeitsformen und die schnelle Digitalisierung haben Unternehmen, Beschäftigte und Arbeitsmarktpartner*innen in der Region vor vollkommen neuen Herausforderungen gestellt. Auch die *Regionalagentur Region Aachen* musste flexibel auf die Einschränkungen und Schutzbestimmungen reagieren und schnell neue Formen der Interaktion und Beratung finden und umsetzen. Wir konnten unser Angebot in digitaler und telefonischer Form weiterführen und so einen Beitrag zur Abmilderung der negativen Effekte der Pandemie leisten. Auch 2021 werden wir die neuen Arbeitsweisen fortsetzen und weiter flexible Lösungen für die Herausforderungen der Krise finden. Mit den von uns umgesetzten Förderprogrammen konnten wir die Region unterstützen, nicht nur auf die Krise zu reagieren, sondern den notwendigen Innovations- und Digitalisierungsschub aktiv zu nutzen. Wir freuen uns, den regionalen Arbeitsmarkt dabei auch weiter beratend begleiten zu können.

Digitale Förderreise startet mit vielen Informationen im Gepäck

Die aktuelle Krise verstärkt bei kleinen und mittelständischen Unternehmen den Druck, sich mit digitalen Themen auseinanderzusetzen. Fördersummen in Höhe von bis zu 80 Prozent der Kosten stehen ihnen dazu zur Verfügung.

Im November 2020 haben wir uns gemeinsam mit dem *digitalHUB Aachen* auf eine *Digitale Förderreise* begeben. Zielsetzung dieses Veranstaltungsformates war es, den Unternehmen in der Region die Potenziale der Digitalisierung und damit verbundene Fördermöglichkeiten näher zu bringen. Während des ersten Lockdowns im März hat sich gezeigt, dass Betriebe, welche die Digitalisierung schon vorbereitet und implementiert hatten, einen Wettbewerbsvorteil hatten. Sie waren durch die Umsetzung von Homeoffice und flexiblen Arbeitsmodellen in der Lage, auch in dieser Zeit ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit weiter nachzugehen.

Auch wir haben von der Möglichkeit des mobilen Arbeitens, welche die *Region Aachen* seit 2018 umsetzt, direkt profitieren können. Auf unserer *Digitalen Förderreise* haben wir den Unternehmen unter anderem die Bundes- und Landesprogramme *unternehmensWert: Mensch (plus)* und *Potentialberatung* durch konkrete Unternehmensbeispiele mit Praxisbezug vorgestellt. Die Digitale Förderreise wird im Jahr 2021 in Kooperation mit dem *digitalHUB* fortgeführt. Im Anschluss an die Vorstellung der Programme und Förderinstrumente sind individuelle digitale Unternehmenssprechstunden geplant, in denen Fragen beantwortet werden und eine zielgerichtete Beratung erfolgt.



Betriebe, die die Digitalisierung schon vorbereitet hatten, waren durch die Umsetzung von Homeoffice und flexiblen Arbeitsmodellen in der Lage, auch in dieser Zeit ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit weiter nachzugehen.



„Mit der Eventreihe Digitale Förderreise unterstützen wir kleine und mittelständische Unternehmen dabei, das passende Förderprogramm für die Digitalisierung in ihrem Unternehmen zu finden. Die aktuelle Krise hat den Druck auf die Unternehmen, sich mit digitalen Themen auseinanderzusetzen, weiter verstärkt. Durch die Kooperation mit fachkundigen Referentinnen und Referenten, unter anderem von der Region Aachen, boten die Events einen hohen Mehrwert und fanden großen Anklang bei der Zielgruppe.“

*Iris Wilhelmi, Geschäftsführerin des digitalHUB Aachen e.V.
Der digitalHUB Aachen e.V. ist ein zentraler Partner der Regionalagentur in der
Ansprache von Unternehmen zur Digitalisierung.*

Zeitenwende für die Qualifizierung erfolgreich eingeläutet

Weiterbilder sind stark von der Pandemie betroffen und mussten sich besonders schnell an den Bedarfen des Arbeitsmarktes orientieren, um passgenaue Angebote für Ihre Kunden entwerfen zu können.

Die Umstellung von analogen auf digitale Angebote ist den Weiterbildungsanbietern in der Region teilweise gut gelungen. Insgesamt gibt es hier aber noch viel zu tun. Dafür bedarf es der notwendigen IT-Infrastruktur, Expertise und finanzieller Investitionen.

Es ist eine unserer zentralen Aufgaben, Weiterbilder in ihrer Arbeit zu stärken. Denn es sind diese Unternehmen, die wiederum den Arbeitsmarkt unterstützen, indem sie Betriebe sowie Arbeitnehmer befähigen, die Krise zu meistern.

Mit einer digitalen Veranstaltung am 29. September 2020 informierte die *Regionalagentur Region Aachen* gemeinsam mit den *Regionalagenturen Mittlerer Niederrhein und Köln* sowie der *Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR)* zu Fördermöglichkeiten der betrieblichen und außerbetrieblichen Weiterbildung. Es ging um Ausblicke in die Zukunft von Arbeit und Qualifizierung in Zeiten der durch die Pandemie verstärkten Digitalisierung. Ansprechpartner*innen aus Politik und Wirtschaft standen für Fragen zur Verfügung.

Die Veranstaltung richtete sich an Weiterbilder und interessierte Unternehmen. Die Weiterbildungswoche im März 2021 ist die nächste Zusammenarbeit der drei Regionalagenturen und der ZRR, mit dem Ziel, Weiterbildungen in der Region zu fördern.

©Patrick Engel Fotografie



*„Berufliche Bildung ist auch in Zeiten von Corona ein Thema! Ob es um eine individuelle Weiterbildung geht oder auch um das Nachholen eines Bildungs- bzw. Berufsabschlusses oder um eine Umschulung – seit mehreren Jahren arbeiten die Berater*innen der Agentur für Arbeit und der Regionalagentur eng verzahnt zusammen und können auf diese Weise die Förderinstrumente für die berufliche Bildung bedarfsgerecht anbieten. Wo im individuellen Einzelfall eine Förderung der einen Institution vielleicht nicht passte, wurden auch im Jahr 2020 die Kontakte genutzt, um die Förderung der jeweils anderen Institution realisieren zu können.“*

Astrid Brokmann, Bereichsleiterin der Agentur für Arbeit Aachen-Düren

Die Regionalagentur Region Aachen verbindet eine lange und gute Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Aachen-Düren

*Mit einer Kampagne auf Instagram und YouTube warben die Partner*innen im Ausbildungskonsens im November und Dezember bei jungen Erwachsenen für den Start in eine Ausbildung.*



Mit einem Klick zur dualen Ausbildung

Immer weniger Jugendliche entscheiden sich für eine klassische duale Ausbildung. Vielen Unternehmen droht Fachkräftemangel. Auch 2020 haben wir Förderprogramme und Initiativen des Landes umgesetzt, um die Ausbildung zu stärken.

2020 lag ein Fokus unserer Arbeit als Regionalagentur darauf, die bestehenden Förderprogramme trotz der Unsicherheiten durch die Pandemie in vollem Maße umzusetzen. So können mit dem *Ausbildungsprogramm NRW* Betriebe, die zusätzliche Stellen für Jugendliche mit Startschwierigkeiten schaffen, einen Zuschuss zur Ausbildungsvergütung erhalten. Auch für den dritten Durchgang (ab 2020) haben wir in enger Abstimmung mit unseren arbeitsmarktpolitischen Partner*innen Stellungnahmen zu den Interessenbekundungen aus unserer Region verfasst. Das Ergebnis: Im Ausbildungsjahr 2020/21 werden insg. 72 Plätze in den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg vom Land gefördert.

KMU, die ausbilden möchten, aber nicht alle Ausbildungsinhalte selbst vermitteln können, informierten wir über die vom Land bezu-

schusste *Verbundausbildung*. Wie aber erreiche ich Menschen mit Familienverantwortung, die durch eine Ausbildung ihre Chance auf dem Arbeitsmarkt erhöhen möchten? Als koordinierende Stelle des Programms *Teilzeitausbildung – Einstieg fördern – Perspektiven öffnen* (TEP) in der Region Aachen haben wir einen Workshop für Multiplikatoren konzipiert. Der erste fand am 9. Oktober 2020 im Gründerzentrum Hückelhoven statt.

Zusammen mit dem *Ausbildungskonsens* für die Region Aachen haben wir im Herbst 2020 die Social-Media-Kampagne „*Ausbildung Jetzt!*“ auf den Weg gebracht. Die Botschaft: Der Start in eine Ausbildung ist jederzeit möglich! Simon Zabel, Bereichsleiter der Regionalagentur war dazu stellvertretend für den Ausbildungskonsens in der WDR-Lokalzeit Aachen zu Gast.

33%

Über 33 Prozent der ESF-Mittel in NRW sind zwischen 2014 und 2020 in Maßnahmen geflossen, die junge Menschen auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt unterstützen.

*„Mit dem Workshop der Regionalagentur Region Aachen konnten wir viele Multiplikator*innen aus Politik und Wirtschaft für das Thema Teilzeitausbildung gewinnen. Das Konzept, die Informationen zum Thema mit einem Beratungsvortrag zu verknüpfen, kam bei der Zielgruppe gut an und wir haben seitdem mehr Anfragen.“*

Silke Dannapfel, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Jobcenter Heinsberg

Die Regionalagentur wirbt gemeinsam mit dem Jobcenter Heinsberg aktiv für die Teilzeiterwerbsausbildung und die Begleitung durch das TEP-Programm.



In vertraulichen Einzelgesprächen beraten und informieren wir Hilfesuchende über die Förderangebote des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales, des Landes und die Förderlinien des ESF.



Mit Beratungen zu alternativen Ausbildungsmodellen wirken wir der Ausgrenzung von Benachteiligten am Arbeitsmarkt entgegen.



Ein Thema der Regionalagentur Region Aachen

Als eine von 16 Regionalagenturen in Nordrhein-Westfalen unterstützt die *Regionalagentur Region Aachen* die Umsetzung der ESF-geförderten Landesarbeitspolitik vor Ort. Sie steht im Zentrum eines lebendigen Netzwerkes, das die Region Aachen mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW verbindet. Ihr Ziel ist es, den Arbeitsmarkt zu stärken und die Arbeits- und Lebensqualität zu erhöhen.

Ansprechpartner*innen: Simon Zabel, Dorothea Maaß, Kristin Missel, Janine Teucher, Katja Heßeler



Der Link zum Thema
www.regac.de



Thema

Kompetenz- zentrum Frau und Beruf

Mit familienfreundlichen Arbeitsbedingungen für Chancengerechtigkeit und gegen Leistungsstau in der Krise!

Das Team des *Kompetenzzentrums Frau und Beruf* (KomZ) unterstützt Frauen sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Förderung weiblicher Karrieren und der Umsetzung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen. Unsere Vision ist es, Familienfreundlichkeit zum Markenzeichen der regionalen Wirtschaft zu machen. Dadurch ermöglichen wir berufliche Geschlechtergerechtigkeit und die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. So erhöhen wir die Attraktivität der Region bei Arbeitnehmer*innen für Verbleib und Zuzug, steigern die regionale Erwerbstätigkeit und damit die Wirtschaftskraft.

Kompetenzzentrum Frau und Beruf

Unsere Kernthemen haben sich in diesem Jahr nicht geändert. Dafür hat sich ihre Wirkung stark erweitert: Schnell war klar: Familienfreundliche Unternehmen konnten besser auf die betrieblichen und menschlichen Einschränkungen der Krise reagieren. Die Infrastruktur war bereits da: mobile Arbeit, flexible Zeit- und Arbeitsorganisation sind nur Beispiele.

Wir haben es geschafft nahezu unser gesamtes Beratungs- und Veranstaltungsangebot neu zu konzipieren, um unsere Zielgruppen, weibliche Fachkräfte und KMU, durchgehend zu unterstützen. In diesem Rahmen konnten wir unsere Inhalte gut an deren nun verschobene Bedürfnisse anpassen. Dafür wurden wir von der Landeskoordinierung als Best-Practice-Beispiel vorgestellt. Nicht zuletzt belegt auch das weiterhin stete Wachstum unseres Kompetenznetzwerks *Familienfreundliche Unternehmen Ihrer Region* den Erfolg unserer Dienste.

Selbstbewusste Frauen in einer familienfreundlichen Arbeitswelt

Der Wandel unserer Arbeitswelt muss sowohl bei den Geschäftsführungen und Personalverantwortlichen, als auch auf Arbeitnehmer*innenseite vollzogen werden.

In unseren fast vollständig digitalisierten Beratungen und Veranstaltungen wenden wir uns grundsätzlich an beide Seiten. Bei unserer Storytelling Veranstaltung *Weitersagen!* erzählten Vorbildunternehmen ihre Erfolgsgeschichte und wie die eigene Unternehmenskultur zu mehr Chancengerechtigkeit beitragen kann. Allein bei den Formaten *Hier lang* und *Fit für Führung* wurden in diesem Jahr rund fünfzig Teilnehmer*innen in extensiven Gruppencoachings und intensiven Einzelberatungen auf weibliche Karriere vorbereitet: Frauen für die Entwicklung der eigenen Karriere bis hin zur Führungsposition und die Unternehmen für die entsprechende Personalpolitik. Unterstützung zum Thema Vereinbarkeit konnten wir den KMU mit *Fit für Familie* anbieten. Die Unternehmen wurden analysiert und individuelle Optimierungsansätze für eine familienfreundliche Ausrichtung und mehr Attraktivität auf dem Arbeitnehmermarkt gestaltet. Denn familienfreundlich orientierte Unternehmen haben durch ihre Flexibilität einen großen Wettbewerbsvorteil im Recruiting – nicht nur für Frauen. Die meisten Bewerber*innen suchen heute Stellen, die zu ihrem Lebensstil passen. Auch hier ermöglichten wir neue Zugänge, zum Beispiel mit *Wenn's passt, dann passt's*, wo sich Studentinnen direkt mit Unternehmen austauschen konnten. Das bilaterale Vorgehen hat sich bewährt und auch in diesem kuriosen Jahr große Nachfrage erfahren.



*Ein Rest Interaktion:
Die Talkrunde bei Hier lang wurde live aus einem Studio in die Konferenz übertragen.*

©Peter Winandy



„MINT Chancen in der Region Aachen erlebbar machen - das ist das Erfolgsrezept der Veranstaltungsreihe Wenn's passt, dann passt's. Im Studium entscheiden Studentinnen sich für fachliche Schwerpunkte, die ihren Interessengebieten entsprechen. Geht es dann um den Berufseinstieg, sind die dazu passenden Unternehmen in der Region nicht immer bekannt. Im moderierten Austausch mit Arbeitgebern erfahren die Teilnehmerinnen hier nicht nur, ob das Unternehmen fachlich für sie passt, sondern auch, wie das Unternehmen „von innen“ tickt. Hierzu gehören beispielsweise Informationen zu Unternehmenskultur, Arbeitszeitmodellen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Dieses Format trägt erfolgreich dazu bei, Fachkräfte an unsere attraktive Region zu binden!“

Andrea Hilger, Agentur für Arbeit Aachen-Düren

Zusammenhalt und Austausch auf Distanz

Gerade in Zeiten der Distanzierung sind Netzwerke wichtiger denn je. Hier können Austausch und gegenseitige Unterstützung aufrechterhalten werden.



Der Erfolg gibt uns recht: Die Netzwerke, die das *Kompetenzzentrum Frau und Beruf Region Aachen* koordiniert, sind auch in 2020 weitergewachsen. Dazu gehören zu vorderst das *Kompetenznetzwerk familienfreundliche Unternehmen Ihrer Region* sowie das Netzwerk für weibliche Führungskräfte *Karla kann!* und das *After-Work-Café* für Unternehmerinnen und Gründerinnen aus dem Kreis Euskirchen. Als persönliche Treffen nicht mehr möglich waren, wurden sie kurzerhand digital abgehalten. Der Austausch fand dennoch rege statt. Diesen schätzten die Unternehmen in diesen Zeiten besonders. Nicht zuletzt auch die

kostenlosen Beratungs- und Unterstützungsangebote. Unser Team stand den Mitgliedern unserer Netzwerke jederzeit beratend zur Seite. Im Rahmen der Weiterbildungsakademie exklusiv für die Mitglieder unseres Kompetenznetzwerks *Familienfreundliche Unternehmen Ihrer Region* führten wir Veranstaltungen zu den Themen „Führung in Teilzeit“ sowie „Unternehmen der Region Aachen im Home Office – Rechtliche Belange und praxisnahe Erfahrungen“ durch. Der regionale Austausch zwischen den Teilnehmenden der Unternehmen fand dabei sehr guten Zuspruch.

„Es war sehr spannend zu erleben, wie viel Frauenpower in der Region steckt. Beim Frauen-Business-Tag Hier Lang – Chancen im Blick! wurde sichtbar, wie viele mutige Frauen es gibt, die den Weg in eine Führungsposition oder in die Selbstständigkeit gewagt haben und ihren Beruf mit unheimlicher Energie und Leidenschaft ausüben. Ich glaube, dass die Teilnehmerinnen an dem Nachmittag auch viel Inspiration mitgenommen haben für ihre eigenen Visionen und Ziele. Es liegt auch weiterhin im Interesse der Struktur- und Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen, Frauen in ihrer beruflichen Entwicklung zu stärken und zu fördern. Die Veranstaltung hat uns einmal mehr gezeigt, wie wertvoll die Vernetzung und der Austausch von Frauen untereinander dafür ist.“

Sarah Komp Stabsstelle Struktur- und Wirtschaftsförderung Kreis Euskirchen



©Silvia Vanselow

Mehr weibliche Vorbilder

In vielen Bereichen sind Frauen noch immer eklatant unterrepräsentiert. Dabei fällt auf, dass es für viele Frauen gar nicht in Frage kommt, sich für bestimmte frauenuntypische Berufsfelder zu entscheiden.

Das liegt unserer Erfahrung nach daran, dass es einen erheblichen Mangel an Vorbildern gibt, die demonstrieren, wie erfolgreich frau in diesen Bereichen sein kann. Um das zu ändern haben wir Mechanismen entwickelt, die Vorbildfrauen stärker ins Licht der Öffentlichkeit rücken. Die moderne Gesellschaft, die moderne Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sind bereit für mehr Frauen in Führungspositionen!

Neben unserem Beitrag zum Buchprojekt *Macht. Mit. Frauen!*, welches das gleiche Ziel verfolgt und für uns daher eine naheliegende Zugabe war, haben wir Führungsfrauen gesucht und interviewt. In den Gesprächen stellten diese sich und ihre Geschichte vor, um anderen Frauen Mut zu machen, Orientierungshilfe zu geben und – ganz deutlich – ihre Rolle als Vorbild einzunehmen. Die Veröffentlichung der ersten Reihe der Interviews startete unter großem Zuspruch im Dezember und erfolgt fortlaufend bis in das neue Jahr.



Ein Thema des Kompetenzzentrums Frau und Beruf

Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf ist Teil der Landesinitiative Frau und Wirtschaft des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW. Wir bieten Beratung für Frauen zu Karriereentwicklung, für KMU zu Förderangeboten und Strategien zum Gewinn und zur Bindung weiblicher Fachkräfte, Auf- und Ausbau von Netzwerken für Frauen und KMU der Region und einiges mehr.

Ansprechpartnerinnen: Birgitt van Megeren, Marena-Nathalie Ostermann, Jennifer Andres, Christine Kappes, Anna-Theresa Kluchert



Der Link zum Thema
www.familienfreundliche-unternehmen-regionaachen.de



Thema

Kultur

Ausnahmejahr für Kunst und Kultur – die Kulturregion Aachen hielt digital und kreativ stand!

Corona hat die Pläne von Künstler*innen und Kulturschaffenden und auch von uns – dem *Kulturbüro der Region Aachen* – zunichtegemacht: Auftritte und Aufträge wurden abgesagt, Projekte in Frage gestellt, Existenzen gefährdet. Die Antwort der Kulturregion Aachen war und ist: Wir machen weiter, aber anders! Fast kein Projekt der Regionalen Kulturpolitik wurde abgesagt. Konzepte wurden geändert, Termine verschoben, Formate digitalisiert. Erfindungsreich und zuvorsichtlich suchten Künstler*innen nach neuen Wegen und wir nach Lösungen, um den Erhalt von Kunst und Kultur in unserer Region zu unterstützen.

Kultur

Das Kulturbüro reagierte schnell auf die Ausnahmesituation: Die *Sprechstunde_Kultur mobil* wurde zur *Sprechstunde_Kultur@Home*: Beratung und Information aus dem Home-Office per Telefon, Zoom oder über unsere Website, Newsletter und Sondernews. Die rheinischen Kulturregionen waren mit Susanne Ladwein als RKP-Sprecherin ständiger Gast im Vorstand des *Kulturrats NRW*. Der Schwerpunkt: *Kultur im ländlichen Raum* fand im digitalen Raum statt. Mit unseren ostbelgischen Partner*innen switchten wir auf digitale Workshops in unserer Fortbildungsreihe *Jour Fixe Kultur PRO* um und haben vier „Notfall“ Workshops EXTRA veranstaltet. *auf ins museum! naar het museum!* trotzte den temporären Museumsschließungen mit neuem Instagram-Kanal und virtuellen Angeboten. Der diesjährige Regionsschreiber für *stadt.land.text NRW* Pascal Bovée fand Mittel und Wege, die Region zu erkunden und schuf eine literarische Landkarte.

Regionale Kulturpolitik NRW (RKP) bringt 693.890 Euro Förderung in die Region

Kultur in die Fläche zu bringen, in Vernetzung von Stadt und Land, ist Ziel der RKP. Die Beteiligung von Partner*innen aus dem ländlichen Raum der gesamten Region von Heinsberg bis Euskirchen ist hoch!

Für 26 RKP-Projekte in 2020 wurden 693.890 Euro bewilligt, mit durchschnittlich 50 Prozent Co-Finanzierung, also ein Gesamtvolumen von über 1 Million Euro. Davon sind 18 Projekte grenzüberschreitend. Abgesagt wurde kaum etwas, vieles nur verschoben. Für 2021 gab es rund 175 Beratungsgespräche und 32 eingereichte Projektanträge. Motivation, Kreativität und Engagement der Kulturakteur*innen sind ungebrochen. Wir haben sie intensiv begleitet von der ersten Projektidee bis zum qualifizierten Antrag. Und wir sind stolz auf das Ergebnis: 28 Projekte erwarten eine Förderung mit insgesamt 803.005 Euro für 2021.

Kooperation und Vernetzung im ländlichen Raum war ein Schwerpunkt. Das spiegelt sich auch in den RKP-Projekten wider: In allen sind Kooperationspartner*innen aus dem ländlichen Raum beteiligt. Die 15. Kulturkonferenz hat sich den Wünschen, Wahrheiten und Visionen der Kulturakteur*innen im ländlichen Raum zugewandt. Die virtuelle Zukunftskonferenz hat den mehrjährigen Prozess zur Kooperation und Vernetzung im ländlichen Raum der Region Aachen eingeleitet. In der Dokumentation sind weitergehende Arbeitsschritte zusammengefasst. In 2021 wird der Prozess mit einem Fachtag für Lokalpolitiker*innen fortgeführt.



©Frank Elschner

„Wünsche, Wahrheiten und Visionen zur Kultur im ländlichen Raum der Region Aachen: Wer hätte gedacht, wie stark sich diese im Laufe des Jahres noch verändern würden? Mit der Umstellung auf ein digitales Format Anfang Juni war das Kulturbüro der Region Aachen eine der ersten Institutionen, die ihr Konferenzangebot auf eine virtuelle Bühne gebracht hat. So konnte der Prozess bei allen Schwierigkeiten dennoch starten. Die Ergebnisse sind in der lesenswerten Dokumentation zusammengefasst. Und nicht nur damit schuf das Kulturbüro der Region Aachen eine Plattform im digitalen Raum. Die Kulturschaffenden der Region Aachen nutzten die Krise als Chance. Beachtlich war die Anzahl und Qualität der eingereichten Projekte – sicherlich auch dank der guten Beratung durch das Kulturbüro. Die bewilligte Landesförderung in 2020 ist die Höchste für die Region Aachen seit Beginn der RKP. Und es ist bemerkenswert, wie viele Projekte trotz der erschwerten Bedingungen Wege zur Umsetzung fanden. Ein Kraftakt aller Beteiligten! Dafür ganz herzlichen Dank!“

Andrea Hankeln, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Referatsleiterin 422 (Ländlicher Raum, Regionale Kulturpolitik, Dritte Orte)



„Wir sind sehr glücklich darüber, Teil dieses gesamtregionalen Jugendkulturfestivals gewesen zu sein und freuen uns bereits auf die zweite Auflage des Festivals. RAMPENFIEBER bot den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen nicht nur vielfältige Möglichkeiten, sich künstlerisch-kulturell über ihre aktuellen Lebensrealitäten in Zeiten der Pandemie auszudrücken, sondern auch die Chance, die unterschiedlichen Perspektiven ihrer Altersgenoss*innen aus der gesamten Heimatregion kennenzulernen. Dieser Austausch bzw. Perspektivwechsel lässt die Region Aachen weiter zusammenwachsen und ist somit eine echte Bereicherung.“

Markus Ramers, Landrat Kreis Euskirchen

Junges Kulturfestival RAMPENFIEBER – goes digital!

2020 sollte für RAMPENFIEBER das Durchführungsjahr mit Begegnungen in der Region sein – und dann kam alles anders. *Let's get digital!* ist die Antwort auf die Kontaktbeschränkungen.



©Jugend Musikschule Heinsberg e.V.

Schüler*innen der Bläserklassen und Jekits-Ensembles von Grundschulen in Heinsberg, Waldfeucht und Wassenberg haben alleine zu Hause und gleichzeitig zusammen musiziert.

Zum Zentrum wurde der Blog rampenfieber.eu als Info- und Präsentationsplattform. Das ursprüngliche Motto bekam eine neue Bedeutung: Kinder und Jugendliche aus der Region waren aufgerufen, ihre *Homestories* mit Theater, Literatur, Musik, Tanz und Bildender Kunst/Film/Foto künstlerisch von zu Hause aus zu erzählen – gecoach mit Tutorials von professionellen Künstler*innen. Das Festival stieß auf eine breit gestreute Resonanz: Sämtliche Schulformen von der Grundschule über die Förderschule bis hin zum Berufskolleg waren dabei, dazu auch ein Projekt mit Geflüchteten, Musikschulen, Tanzschulen, freie Jugendensembles und OTs. Die Gruppen stammen sowohl aus dem urbanen als auch ländlichen Raum: insgesamt über 1.650 Teilnehmende aus der ganzen Region!

Statt analoger Abschlussveranstaltung ist ein Imagefilm geplant, der die Arbeiten dieses besonderen Jahres zusammenfassen und die Vielfalt des Projektes auf digitalem Weg abbilden wird. Dazu werden noch bis Ende April 2021 Workshops zu Digitalisierung, Social Media und Kommunikationsstrategien stattfinden, um durch zusätzliche Impulse den Dialog mit der jugendlichen Zielgruppe in der nächsten Runde RAMPENFIEBER 21/22 noch zu intensivieren.

Spendenfonds und Matching-Plattform in der Corona-Pandemie

Die Pandemie stellt den Kultursektor vor große Herausforderungen. Als regionale Anlaufstelle für Kulturakteur*innen haben wir zwei Initiativen entwickelt, die echten Support liefern.

In den Wochen des ersten Lockdowns im Frühjahr haben wir viele Beratungsgespräche mit Betroffenen aus der ganzen Region geführt und versucht Hilfestellung zu leisten. Mit dem *Culture Coin Corona – der Spendenfonds für Kultur made in Region Aachen* appellierten wir an die Solidarität in der Region – mit Erfolg: Über 37.000 Euro konnten wir als Spenden für freischaffende Kunst- und Kulturschaffende in der Region Aachen einwerben.

In drei Auswahlverfahren hat eine Fachjury insgesamt 52 freischaffende Künstler*innen

bei nachgewiesenen Einnahmeausfällen mit finanzieller Unterstützung bedacht. Wir danken herzlichst allen Spender*innen, die sich für den Erhalt der lebendigen und vielfältigen Kulturszene der Region Aachen engagieren!

Doch zum Dasein der Künstler*innen gehört es auch, die Kunst live zu präsentieren. Und Not macht bekanntlich erfindisch: Mit dem zweiten Lockdown ist deshalb unsere Initiative *I AM AN ARTIST – BOOK AN ARTIST* entstanden. Auf einer neuen Matching-Plattform finden sich Künstler*innen aus der Region Aachen und Kulturbegisterter, die einen (digitalen) künstlerischen Beitrag zu regulärem Honorar für ihre Weihnachtsfeier, Geburtstage oder andere Anlässe buchen wollen.





*Sammelten Spenden für die regionale Kulturszene:
Julia Schaadt und Susanne Ladwein
(hinten), Dr. Margarethe Schmeer
und Prof. Dr. Christiane Vaeßen
(vorne).*



*„Uns allen fehlen Kunst und Künstler*innen LIVE sehr schmerzlich, und das schon seit bald einem Jahr. Und den Kulturschaffenden fehlen Einnahmen und Publikum. Wenn wir baldmöglichst zur Normalität zurückfinden, hoffen wir, bis dahin niemanden aus der Kulturszene verloren zu haben. Mittlerweile fließen zwar vielfältige öffentliche Hilfen, doch bei der Region Aachen hat man sich früher als anderenorts, als richtig „Not am Mann“ war, Gedanken um rasche und unbürokratische finanzielle Unterstützung und Beratung gemacht. Das Geld des Spendenfonds wurde schnell verteilt, die Politik begleitete fachlich. Danke für den enormen Einsatz beim Team unseres Zweckverbands!“*

*Dr. Margrethe Schmeer, Vorsitzende im Kulturausschuss
und Schirmherrin des Spendenfonds Culture Coin Corona*



*Kreativ für die Kultur:
Wir finden eu-regionale Wege zur Kulturförderung – Regionale Kulturpolitik NRW and more.*
#KulturRegAc



Das Kulturbüro der Region Aachen

Wir sind eines von neun Koordinierungsbüros im Rahmen des Landesprogramms Regionale Kulturpolitik NRW. Wir beraten und qualifizieren regionale und grenzüberschreitende Kulturkooperationen und informieren zu weiteren NRW- und EU-Förderprogrammen. Dazu veranstalten wir regionale Kulturkonferenzen und Fortbildungen für Künstler*innen und Kulturschaffende und realisieren große Netzwerkprojekte in eigener Trägerschaft.

Ansprechpartnerinnen: Susanne Ladwein, Julia Schaadt, unterstützt durch unsere studentischen Mitarbeiterinnen Anna Nuß, Amanda Rosengarth



Der Link zum Thema
www.regionaachen.de



Thema

Europa und Euregio

Und plötzlich waren da wieder Grenzen ...

Doppelbesteuerungsabkommen, Koordinierungsverordnungen für die Soziale Sicherheit, Durchführungsverordnungen – das ist bekannter und spannender Alltag für das Team des *GrenzInfo-Punkt Aachen-Eurode*.

Anfang 2020 sollte es schlagartig anders werden.

Plötzlich hagelte es Corona-Schutzverordnungen, Einreiseverordnungen, Hilfspakete und die *GrenzInfoPunkte* wurden mit Fragen von Grenzgänger*innen zu den Konsequenzen überhäuft: Wie komme ich zu meiner Arbeitsstelle im Nachbarland? Darf ich zum Einkaufen über die Grenze, komme ich noch zu meinem Arzt oder kann ich meine Familie besuchen?

Europa und Euregio

Unser Schwerpunkt in 2020 – Corona und die Auswirkungen an der Grenze. Waren die Anfragen in den vergangenen Jahren relativ stabil bei ca. 6.000 Kontakten pro Jahr, stiegen sie durch die neue Situation schlagartig auf über 8.000 an.

Wegen der Kontaktbeschränkungen fielen sämtliche unserer Deutsch-Niederländischen und Deutsch-Belgischen Sprechtage weg. Hier konnten wir in der Vergangenheit zusammen mit den Finanzverwaltungen und Sozialversicherungsinstitutionen rund 800 Grenzgängern pro Jahr weiterhelfen. Doch die täglich neuen Informationen über Einschränkungen beim Grenzübertritt verunsicherten die Menschen.

Dies musste aufgefangen werden, deswegen stellten wir uns technisch neu auf. Unsere Beratung bieten wir auch im Homeoffice weiterhin telefonisch, über die Online-Anfragen und mit Videochats an und unsere Website bietet aktuelle Informationen zur aktuellen Lage.

Website der Grenzinfopunkte www.grenzinfopunkt.eu

Mit der gemeinsamen Website aller GrenzInfoPunkte www.grenzinfo.eu bieten wir jetzt Informationen zur Corona-Situation in drei Sprachen und für alle drei Länder an. Auch die französischsprachigen Infoseiten zum Wohnen in Belgien und Arbeiten in Deutschland oder den Niederlanden konnten wir realisieren.

Seit Jahrzehnten sorgen Doppelbesteuerungsabkommen und Koordinierungsverordnungen dafür, dass die Menschen in Europa und besonders in unserer Euregio Maas-Rhein die Grenzen in ihrem gelebten Alltag fast nicht mehr wahrnehmen. Sie können frei wählen, wo sie wohnen, arbeiten oder studieren. Auch Unternehmen können grenzüberschreitend ihre Leistungen anbieten und geeignete Arbeitnehmer*innen finden. Aber was, wenn es hakt? Wer bewahrt mich davor, falsche Entscheidungen zu treffen? Kann ich mich auch frei über die Grenzen bewegen, wenn ich Drittstaatler*in bin? Wir, als Team des *GrenzInfoPunktes*, sind hierfür Ansprechpartner. Unser juristisch geschultes Personal weist im Vorfeld auf Fallstricke hin oder zeigt Lösungsmöglichkeiten, wenn etwas nicht gut läuft.

Die Möglichkeit der Online-Anfrage hat sich in diesem Jahr besonders bewährt. Waren wir doch mit knapper Personaldecke aufgrund des hohen Ansturms telefonisch nicht immer gut zu



erreichen. Grenzgänger*innen können uns dort rund um die Uhr ihre Probleme schildern und Fragen stellen, sie können wichtige Unterlagen hochladen. So können wir Informationen und Broschüren bereitstellen, unabhängig von persönlichen Beratungen oder telefonischen Terminen. Häufig erhalten wir die Rückmeldung „Wie gut, dass ich Sie gefunden habe!“



©Kabinett MP Paasch

„Ich lebe in Belgien, arbeite in Deutschland und bin inzwischen seit mehreren Monaten zwangsläufig im Home-Office tätig. Wie wirkt sich das auf meine steuerliche Situation aus? Dies ist nur eine der zahlreichen Fragen, die in den vergangenen Monaten im Interesse vieler Betroffener einer dringenden Klärung bedurften. Die Mitarbeitenden der GrenzInfoPunkte haben das Verdienst, als bewährte und geschätzte Anlaufstellen der Menschen in unserer Grenzregion kompetente und zuverlässige Hilfe zu bieten. Gleichzeitig ermöglicht ihr Bündeln zentraler Fragen und deren Weiterleitung an die politischen Entscheidungsträger das Abbauen noch bestehender Hürden im grenzüberschreitenden Alltag. Dies ist umso wertvoller in der herausfordernden Zeit einer Pandemie, die neben den Sorgen um die Gesundheit auch ungekannte Situationen in anderen Lebensbereichen zu Tage treten lässt. Zu schnellen Lösungen beizutragen, wie die GrenzInfoPunkte dies tun, ist eine konkrete Entlastung der Betroffenen und ein wirksamer Beitrag dazu, die Krise und ihre Folgen gemeinsam erfolgreich zu bewältigen.“

Oliver Paasch, Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Intensiver Informationsaustausch mit der deutsch-niederländisch-belgischen *Cross-Border Task-Force Corona*, dem *ITEM Institut*, der *EVTZ EUREGIO Maas-Rhein*, der *EURES-Grenzpartnerschaft* sowie Behörden, Gewerkschaften, Ministerien und Kammern.

*Ministerie voor Sociale Zaken en Werkgelegenheid, der Socialen Verzekeringsbank und deren Bureau voor Belgische Zaken und Bureau voor Duitse Zaken, dem Belastingdienst, dem Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, dem Arbeitsministerium Land NRW und weiteren Behörden konnten wir die besondere Situation der Grenzgänger*innen, insbesondere der Unternehmen und Soloselbstständigen, die in Corona-Zeiten zwischen allen Stühlen sitzen, thematisieren und in die politische Entscheidungsfindung einbringen.*

Je nach Blickrichtung sind die Herausforderungen andere. Ob von Deutschland aus in Belgien oder den Niederlanden arbeiten oder anders herum: durch steten und intensiven Austausch mit allen Akteuren schaffen wir Klarheit.

Nr.	Datum	Betreff	Kunde	Berater
18782	15.01.2021, 13:37	Umziehen nach Belgien		
18781	15.01.2021, 12:51	Beratung Umzug		
18779	15.01.2021, 10:10	Pflegeversicherung		
18777	14.01.2021, 14:30	Visum über WA		
18773	14.01.2021, 14:21	AB: Langzeit Erkrankung		
18771	14.01.2021, 08:53	EU Work Permit		

Nr.	Datum	Betreff	Kunde	Berater
18780	15.01.21, 11:02	Verkleiner werden in Dülmen		1.825
18778	14.01.21, 21:16	Einkaufen		1.825
18775	14.01.21, 14:23	AB: Bitte um Rückruf		1.825
18774	14.01.21, 14:22	AB: Bitte um Rückruf		1.825
18772	14.01.21, 13:38	Internship in Aachen, living in		1.825
18769	14.01.21, 09:38	Umzug in die Niederlande		1.825

*Strukturiert und abgestimmt:
Die Anliegen unserer Grenzgänger*innen sind vielseitig. Unsere Berater helfen schnell, gründlich und lösungsorientiert.*

Wertschätzung durch finanzielle Unterstützung

Wir freuen uns sehr! Unsere Bemühungen wurden belohnt – mit der Finanzierungsvereinbarung zwischen dem Land NRW und den Niederlanden wird die Beratung durch die GrenzInfoPunkte weiter gewährleistet.

Die *GrenzInfoPunkte* können neue gemeinsame Projekte, Ideen und Konzepte realisieren. Der Anfang wurde gemacht mit der Einrichtung der AG Qualität, der AG Digitalisierung, der AG Monitoring, der AG Wissensdatenbank sowie der AG Marketing. So können wir auch zukünftig Beratung auf hohem Niveau anbieten. Beispielsweise für Menschen wie Frau W:

Frau W. wohnt in den Niederlanden. Ihre Arbeitsstelle ist in Deutschland. Aufgrund der Coronakrise arbeitet sie im Homeoffice. Sie weiß, dass sie im Beschäftigungsstaat sozial-

versicherungs- und steuerpflichtig ist. Aber, was bedeutet es, wenn sie wegen des Homeoffice (auch) Arbeit im Wohnland verrichtet?

Wir konnten sie aufklären: Vorerst ändert sich ihre Situation nicht. Deutschland hat hierzu mit den Niederlanden und Belgien Vereinbarungen abgeschlossen. Sie war dankbar für unseren Hinweis, dass sich dies jedoch für sie ändern wird, sobald die Vereinbarungen auslaufen. Dann hat das Homeoffice Folgen, falls ihre Arbeitszeit bzw. ihr Einkommen im Wohnland 25 % überschreiten. Sie wäre beispielsweise in den Niederlanden krankenversichert. Steuern müsste sie dennoch in beiden Ländern anteilig zahlen, selbst wenn sie unter 25 % bleibt.



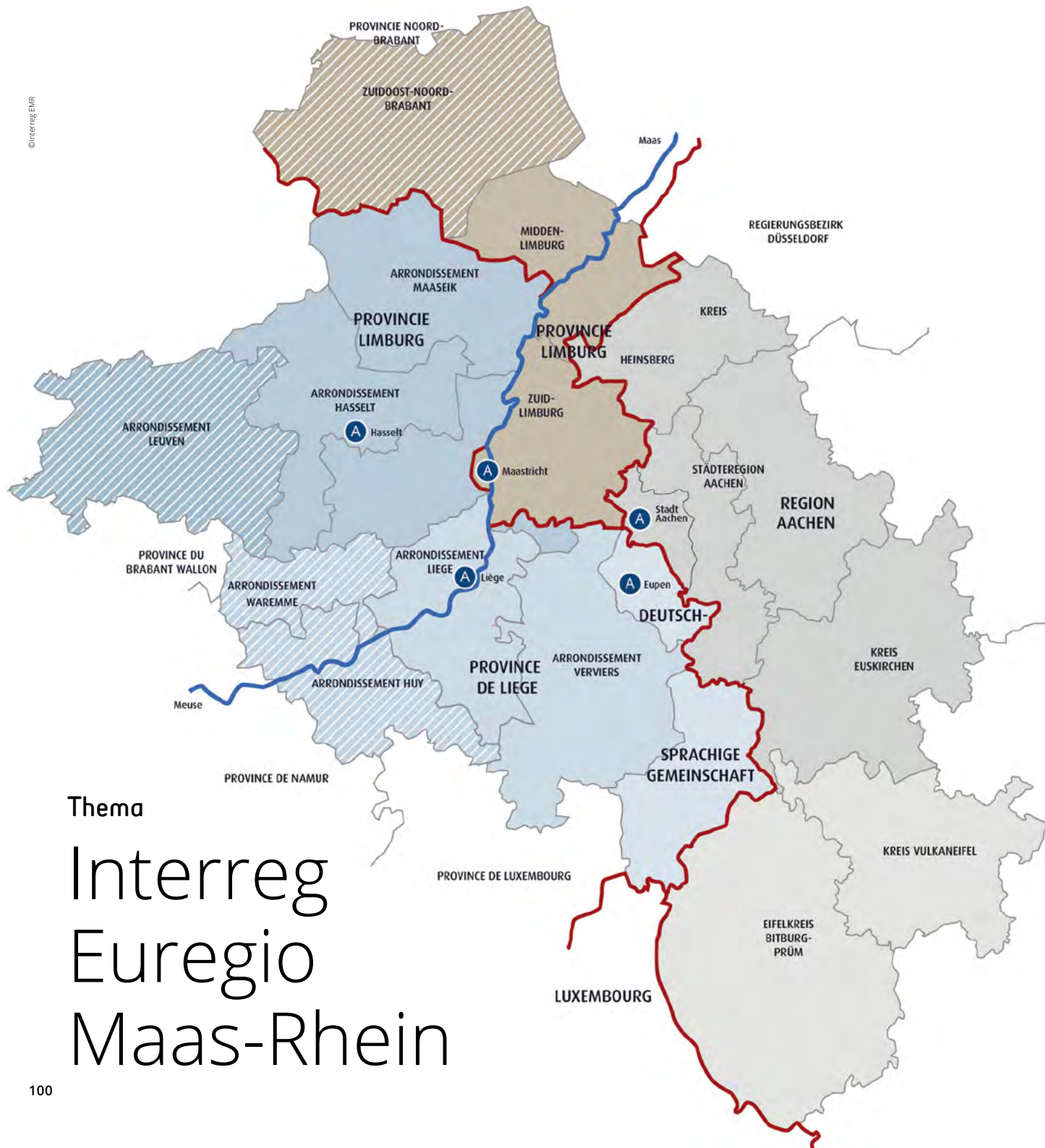
„Basierend auf den langjährigen Erfahrungen der Grenzgänger-Beratungstage der Region Aachen, wurde von den Partnern D, NL und B erstmals der GrenzInfoPunkt Aachen Eurode (GIP) unter der Trägerschaft der Region Aachen gegründet. Zwischenzeitlich hat der GIP vielen tausend Menschen erfolgreich mit Rat und Informationen zu (Grenz-) Problemen aller Art geholfen. Inspiriert durch diese Kooperation gibt es seit 2016 den SGA Kerkrade-Herzogenrath. Dieser erste Servicepunkt für Grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung wurde von (staatlichen) Institutionen für Arbeitsvermittlung auf beiden Seiten der Grenze initiiert. Mit dem One-Stop-Shop-Gedanken arbeiten GIP und SGA im Eurode Business Center eng zusammen, organisieren gemeinsame Workshops und Informationsveranstaltungen. Dank des Engagements und der Beharrlichkeit der Region Aachen als leuchtendes Beispiel eines entscheidenden Impulsgebers, stehen wir im Jahr 2020 am Vorabend einer guten, nachhaltigen Dienstleistungsstruktur für eine transparente und ganzheitliche euregionale Arbeitsmarktreion mit Perspektiven für viele.“

Dion Schneider, Wethouder Economische Zaken, Gemeinde Kerkrade

„Die Industrie- und Handelskammer Aachen bietet gemeinsam mit dem GrenzInfoPunkt Aachen-Eurode Veranstaltungen und Sprechstage zum deutsch-niederländischen Markt an. So finden jährlich vier gut besuchte Deutsch-Niederländische Unternehmenssprechtage sowie Veranstaltungen zur grenzüberschreitenden Arbeitsmobilität statt. Wir beteiligen uns überdies am Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforum. Aufgrund der Corona Pandemie wurden im Jahr 2020 zwei Sprechstage und eine Veranstaltung digital durchgeführt. Die Teilnehmer können in individuellen Gesprächen mit den Beratern unter anderem Fragen zur Firmengründung und zur Erbringung von grenzüberschreitenden Dienstleistungen klären. Zudem erhalten Sie Informationen, was Arbeitgeber bei der Einstellung von Fachkräften aus dem Nachbarland berücksichtigen sollten. Die Berater vom GrenzInfoPunkt beraten zu den steuer-, sozialversicherungs- und arbeitsrechtlichen Aspekten eines grenzüberschreitenden Engagements.“

Dr. Gunter Schaible, Geschäftsführer Grundsatzfragen der Außenwirtschaft, Euregionale Zusammenarbeit, Verkehrspolitik, IHK Aachen





Thema

Interreg Euregio Maas-Rhein

Gemeinsam lässt sich mehr erreichen!

Mit *Interreg Euregio Maas-Rhein* werden in unserer Region grenzüberschreitende Projekte mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert. Das Programm unterstützt gezielt Vorhaben in den Bereichen Innovation, Wirtschaft, Soziale Inklusion und Bildung sowie der Territorialen Zusammenarbeit. Im Pandemiejahr 2020 standen Interreg-Projekte vor der besonderen Situation zeitweiser geschlossener Grenzen. Diese gemeinsame Herausforderung hat dabei besonders gezeigt, wie wichtig die grenzüberschreitende Kooperation für unsere Region ist.

Interreg Euregio Maas-Rhein

Zusammen mit zwölf weiteren Programmpartnern aus den Niederlanden, Belgien und Deutschland arbeitet die *Region Aachen* an der erfolgreichen Realisierung des *Interreg EMR Programms*. Ende 2019 stand dabei vor allem die Frage nach dem Umgang mit der Pandemie im Vordergrund. *Interreg EMR* veröffentlichte einen Projektaufruf, welcher gezielt die grenzüberschreitende Kooperation in der Pandemiebekämpfung fördert. Fünf Projekte mit COVID-19-Bezug erhielten dabei eine Förderzusage.

2020 stellte zudem das letzte Jahr der aktuellen Förderperiode 2014-2020 dar. Die Frage, welche Themen in der grenzüberschreitenden Kooperation in Zukunft von hoher Priorität sind und wie das neue *Interreg VI* Programm gestaltet werden soll, hat dabei das Jahr 2020 deutlich geprägt.

Interreg förderte fünf COVID-19 Projekte mit über 4,5 Millionen Euro

Im Juli 2020 wurden im Rahmen eines kurzfristigen Projektaufrufs fünf Projekte ausgewählt, die sich der Bekämpfung der Pandemie und deren Folgen grenzüberschreitend widmen. Die Projekte wurden dabei mit 90 Prozent aus Interreg-Mitteln kofinanziert.

Folgende Projekte starteten im Jahr 2020:

- *wearIT4COVID*: Realisierung eines tragbaren und Echtzeit-Überwachungssystems von COVID-19 Patienten
- *CoDaP*: Entwicklung grenzüberschreitender Konsens-Behandlungsleitlinien, Einrichtung einer COVID-19-Datenplattform zur Vorwegnahme einer neuen Welle, eine Studie zur Verbesserung klinischer Leitlinien und Aufbau einer effizienten und sicheren IT-Infrastruktur.
- *CORESIL*: Entwicklung eines kohärenten Angebots zur Stärkung der Autonomie gefährdeter Menschen und ihrer natürlichen Erholung.
- *euPrevent COVID*: Untersuchung der Auswirkungen von COVID-19 auf die Euregio
- *PandEMRIC*: Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Euregio bei der Bewältigung von Großkrisen wie COVID-19, einschließlich Informationsaustausch, Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen der Intensivstation und Untersuchung der rechtlichen Aspekte des grenzüberschreitenden Krankentransportes.

©Johannes Timmermans Fotografie



„Wir sind stolz darauf, dass unser Programm im vergangenen Jahr zwei Projektaufrufe ausschreiben und elf neue Projekte auf den Weg bringen konnte. Neben der Förderung von sechs Projekten im Bereich Innovation und Wirtschaft, haben wir auch 4,55 Millionen Euro in Projekte investiert, die auf die Coronakrise reagieren. Im Bereich Wirtschaftsförderung unterstützen wir u.a. durch das Projekt DigitSME, unter der Leitung der Industrie- und Handelskammer Aachen, direkt kleine und mittlere Unternehmen im Bereich Internationalisierung und Digitalisierung. Im Rahmen unserer Corona-Projekte werden Hilfsangebote für Menschen mit Behinderungen sowie Senioren ausgeweitet, aber auch Studien zum Einfluss der nationalen Schutzmaßnahmen in der Grenzregion erstellt. Darüber hinaus wird ein grenzüberschreitendes Zentrum zur Anschaffung von Schutzmaterialien mit Testkapazitäten gegründet und in die automatisierte Datensammlung investiert, um die Krise gemeinsam zu bewältigen.“

Mark Vos, Koordinator Interreg Euregio Maas-Rhein



„Menschen in schwierigen Lebenslagen sind während der Corona-Pandemie auf besondere Unterstützung und umfassende Beratung angewiesen. Aus diesem Grund arbeitet das Sozialwerk Aachener Christen e. V. mit vier weiteren Partnern aus Deutschland und Belgien grenzüberschreitend an der Nutzung von Digitalisierungswerkzeugen und angepassten Arbeitskonzepten. Die deutschen Partner Diakonie Michaelshoven, Nestwärme und das Sozialwerk Aachener Christen e. V. sowie die belgischen Partner AVIQ und die Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben erproben und optimieren dafür grenzüberschreitend und mehrsprachig eine datenschutzkonforme Kommunikationsplattform. Die Interreg-Förderung ermöglicht die Kontinuität der Unterstützung für gefährdete Gruppen, schafft Synergien in einer bisher beispiellosen Situation und findet für die Zukunft eine gemeinsame, starke und flexible Antwort auf die Krisen unserer Zeit.“

Florian Niehaus, Vorstand Sozialwerk Aachener Christen

Die neue Programmperiode steht bevor: Vorbereitungen für Interreg EMR 2021–2027

Auch in der kommenden Programmperiode wird *Interreg Euregio-Maas Rhein* innovative grenzüberschreitende Projekte in unserer Region fördern.

Welche Themen dabei von besonderer Bedeutung für unsere Region sind und wie das neue Programm aufgestellt sein soll, war im Jahr 2020 Gegenstand intensiver Diskussionen der Programmpartner. Im Rahmen einer onlinebasierten Öffentlichkeitsbeteiligung im November nahmen zudem 175 Teilnehmer*innen aus allen Regionen des Programms die Chance wahr, ihren Beitrag zum neuen Programm zu leisten. Ein konkreter Programmentwurf soll im Jahr 2021 fertig gestellt werden.



*Moderatorin Simone van Trier und Senior Programm Manager Jean Philippe-Odeurs gehen auf Fragen der Teilnehmer*innen ein, welche die Veranstaltung digital verfolgen.*



Ein Thema des Teams Interreg-Management

Interreg fördert Projekte, die sich dieser Herausforderungen annehmen und grenzüberschreitende Lösungen erarbeiten. Interreg ist ein Instrument der Europäischen Kohäsionspolitik und Synonym für die Europäische territoriale Zusammenarbeit. Es verfolgt das Ziel, zu einer harmonischen, ausgewogenen und nachhaltigen Entwicklung der Union beizutragen.

Ansprechpartner: Stefan Baars



Der Link zum Thema
www.regionaachen.de



Thema

Kooperation in der Euregio Maas-Rhein

Im Westen der Republik. Im Herzen Europas. Das ist die Region Aachen.

Durch unsere Grenzlage ist Europa für uns nicht nur ein abstraktes Gebilde, sondern gelebter Alltag und Herausforderung zugleich. Daher engagieren wir uns für die Belange der Region innerhalb der Euregio Maas-Rhein (EMR) und setzen uns für eine immer tiefere Kooperation mit unseren Nachbarn und Freunden jenseits der Grenzen ein. Sei es durch gemeinsame Projekte und Ziele, Veranstaltungen oder Services für die Bürger*innen und Unternehmen der EMR. Denn nur gemeinsam haben wir noch mehr Potenzial.

Kooperation in der Euregio Maas-Rhein

Pandemien machen nicht an Grenzen halt. Dieser Satz wurde im vergangenen Jahr traurige Gewissheit für uns alle. Umso wichtiger war und ist in dieser Situation die Kooperation mit unseren Partnern in der EMR. Denn gerade in der komplexen Verflechtung einer Grenzregion mit unterschiedlichen rechtlichen und administrativen Voraussetzungen müssen die Schutzmaßnahmen und auch die medizinische Versorgung aufeinander abgestimmt werden. Zusammen mit unseren Partnern haben wir daher alles darangesetzt, die Grenzen offenzuhalten, effektiv auf die Krise zu reagieren und die Bürger*innen über die aktuelle Situation zu informieren und zu beraten.

Gleichzeitig haben wir kreative und pragmatische Lösungen gesucht, und gefunden, um die alltägliche Kooperation in unseren Projekten trotz aller Einschränkungen fortzuführen. Die EMR hat sich auch hier als Motor der grenzüberschreitenden Kooperation erwiesen.

EVTZ Euregio Maas-Rhein (EMR) – Effektive Zusammenarbeit in allen Lebenslagen

Kann ich noch in Belgien einkaufen? Zur Arbeit in die Niederlande? Kooperieren Krankenhäuser? Und wo kann ich mich als Grenzgänger*in impfen lassen? Zu diesen und weiteren Fragen hat die EMR Antworten.

Ob Einkaufen, Arbeiten, Kultur oder Familienbesuche in der EMR: Selbstverständlichkeiten wurden durch Corona ins Wanken gebracht. Grenzen, die im Alltag keine Rolle mehr spielten, wurden plötzlich wieder konkretes Thema in unserer Euregio. Die verschiedenen und sich stetig ändernden Maßnahmen zur Krisenbewältigung in den Partnerregionen konfrontierten uns mit vielen neuen und drängenden Fragen.

Um Bürger*innen zu helfen, konkrete Antworten zu finden, hat die EMR das *Crossing-Borders* Webtool entwickelt, das aktuell geltende Maßnahmen und Vorschriften der Partnerregionen übersichtlich und verständlich darstellt. Dieses Tool wird stetig angepasst und aktualisiert. In enger Abstimmung mit der EMR hat die *Region Aachen* das Tool auch auf ihrer Website veröffentlicht und wir publizieren dort weiterhin regelmäßig die neuesten Nachrichten.

Mit einem Bündel an Maßnahmen und Forschungen wie zum Beispiel die Beschaffung und Bereitstellung von Schutzausrüstung und PCR-Tests, Ausweitung der Kooperationen der Krankenhäuser und administrative Erleichterungen zielt das Projekt *pandEMRIC* darauf ab, die Zusammenarbeit im Falle einer Pandemie konkret zu verbessern. Die *Region Aachen* unterstützt das Projekt dabei in den Gremien.



Die EMR ist für Ihr Engagement in der Pandemiebekämpfung 2020 mit dem Sail of Papenburg ausgezeichnet worden.

Bildung über Grenzen hinweg in der Euregio

Neue Tools, neue Kooperationen, neue Herausforderungen. Digitalisierung, Vernetzung und virtuelle Kooperation standen im Mittelpunkt der Bildungsk Kooperationen in der EMR.

Verwaiste Schulhöfe und virtuelle Klassenzimmer, abgesagte grenzüberschreitende Events, Austausche und Praktika. Gerade das im Bildungsbereich bewährte Prinzip der *Euregioprofilschulen* (EPS), bei denen Inhalte über die Nachbarregionen in den Unterricht integriert und grenzüberschreitende Austausche und Begegnungen organisiert werden, stand in der Praxis vor großen Schwierigkeiten.

Deshalb haben wir uns dafür eingesetzt, dass die Zertifizierungsvoraussetzungen für den Lauf der Pandemie ausgesetzt wurden. So konnten wir den Schulen und vor allem den Schüler*innen Sicherheit geben, dass ihr Engagement nicht umsonst war. Deshalb haben wir die alljährliche Herbstakademie der EPS unter den Titel „Digitale Vernetzung von Schulen im Dreiländereck“ gestellt. Die weitere Vernetzung und zentrale Koordinierung in der EMR waren zentrale Wünsche. Da sich die EMR ab Mitte 2021 diesem Thema zentral annimmt, wird der Bereich gestärkt hervorgehen. Daneben wurde die Mitarbeit im Projekt *EUR.Friends* im September erfolgreich abgeschlossen. Mit der Organisation grenzüberschreitender Praktika und der Entwicklung von E-Modulen für die multimediale digitale Plattform *Euregiowaves* wurde ein wichtiger Beitrag geleistet.



„Ein Dankeschön an die vielen Akteure in der Region Aachen, die sich in diesem besonderen Jahr für die Sache der Euregioprofilschulen engagiert und trotz Grenz- und Schulschließungen am euregionalen Gedanken festgehalten haben. So können wir jetzt optimistisch in eine neue Phase der Zusammenarbeit mit der EMR starten!“

Kathrin Holtermann – Euregioprofilschulkoordinatorin



©Kathrin Holtermann

YouRegion – Willkommen in der EMR

Gebündelte Kompetenzen befeuern den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt für Einheimische und Zugewanderte in einer euregionalen Willkommenskultur.

Die Beratungen und (digitalen) Veranstaltungen der Partner finden zunehmend vernetzt und grenzüberschreitend statt. Unsere Angebote für zuwandernde Fachkräfte, Grenzpendler*innen und Unternehmer*innen ermöglichen grenzüberschreitendes Leben und Arbeiten in der Euregio Maas-Rhein. Das unterstreicht die gemeinsame Broschüre: Sie bietet Einheimischen und (neu) Zugewanderten schnell Zugang zu Unterstützungsangeboten in Deutschland, Belgien und den Niederlanden. Auch die neu konzipierten, digitalen Formate halfen Fachkräften und mitgereisten Partner*innen, sich in der Euregio zu vernetzen und zu unterstützen. Nicht zuletzt auch bei der Arbeitssuche. Der Arbeitsmarkt wird insgesamt

zunehmend euregional erlebbar: Jobmessen, wie *Talentum Genk*, und neu erarbeitete Formate fördern und befeuern den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt.

Als digitaler Kontakt der euregionalen Willkommenskultur entstand die Grundlage der *youRegion*-Plattform, www.youregion-emr.eu, auf der 2021 sowohl Beratungsangebote als auch vielfältige Informationen zum Leben und Arbeiten in der Euregio abrufbar gemacht werden.



Broschüre A Guide to Borderless Living in youRegion – Euregio Meuse-Rhine



Ein Projekt des Teams GrenzInfoPunkt und euregionale Bildung

Zum 1. Januar 2021 übernimmt Heike Xhonneux die Leitung des GrenzInfoPunktes Aachen-Eurode. Sie wird ihre fundierte juristische Ausbildung, ihre langjährige Erfahrung und ihr Netzwerk gewinnbringend einbringen können. Das Team bedankt sich bei Artur Hansen, der Aufbau und Entwicklung des GrenzInfoPunktes vorangetrieben hat, für die langjährige, umsichtige Leitung und wünscht ihm alles Gute für seinen Ruhestand.

Ansprechpartner*in: Artur Hansen i.R., Heike Xhonneux (seit 2021)



Der Link zum Thema
www.regionaachen.de





Unser Team

Stand Dezember 2020

alle Teambilder: ©Region Aachen



Prof. Dr. Christiane Vaeßen



Elke Breidenbach



Artur Hansen



Susanne Ladwein



Dr. Thomas Noll



Birgitt van Megeren



Simon Zabel



Jennifer Andres



Stefan Baars



Inna Bayer



Pascal Bittner



Christina Breuer



Ute Cieminski (ZRR)



Marlene Engelhardt



Thilo Gärtner



Katja Elisa Heßeler



Elke Hoffmann



Christine Kappes



Anna-Theresa Kluchert



Dörte Krebs



Denise Leenders



Dorothea Maaß



Inga Maubach (ZRR)



Kristin Missel



*Fabian Müller-Lutz
(Energieagentur.NRW)*



Marena-Nathalie Ostermann



Julia Schaad



Jan Schliewert



Tobias Spölggen (ZRR)



Janine Teucher



Fabian Thimm



Bence Török



Irene Vehring



Heike Xhonneux



Björn Zierstedt

Geschäftsführung

Prof. Dr. Christiane Vaeßen

Referentin der Geschäftsführung

Janine Teucher

Stabsstelle Haushalt – Personal – Organisation; Interreg

Björn Zierstedt

Bence Török

Stefan Baars

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit/PR

Inna Bayer

Elke Hoffmann

Projektteam Strukturwandel und Revierknoten Innovation und Bildung

Dr. Thomas Noll (Leitung)

Inga Maubach (Zukunftsagentur Rheinisches Revier)

Tobias Spölgén (Zukunftsagentur Rheinisches Revier)

Ute Cieminski (Zukunftsagentur Rheinisches Revier)

Wirtschafts- und Strukturentwicklung

Elke Breidenbach (Leitung)

Wohnmonitor.EMR

Christina Breuer

Fabian Thimm

Gesundheitsregion

Dörte Krebs

Energie und Klima

Fabian Müller-Lutz (EnergieAgentur.NRW)

Arbeit

Regionalagentur

Simon Zabel (Leitung)

Dorothea Maaß

Kristin Missel

Janine Teucher

Katja Elisa Heßeler

Kompetenzzentrum Frau und Beruf

Birgitt van Megeren (Leitung)

Marena-Nathalie Ostermann

Thilo Gärtner

Jennifer Andres

Christine Kappes

Anna-Theresa Kluchert

Euregionale Bildung / Grenzübergang / youRegion

Artur Hansen (Leitung)

Heike Xhonneux

Elke Hoffmann

Denise Leenders

Jan Schliewert

Marlene Engelhardt

Irene Vehring

Pascal Bittner

Kulturbüro

Susanne Ladwein (Leitung)

Julia Schaadt

Wir verabschieden Artur Hansen in den Ruhestand

Ein Urgestein geht in den (Un)ruhestand. Zum Jahreswechsel 2020/2021 übergab Artur Hansen die Leitung des GrenzInfoPunktes an Heike Xhonneux und zog sich damit in den Ruhestand und aus dem aktiven Geschäft zurück. Man könnte fast sagen, eine Ära geht zu Ende. Von 1998 an war er Geschäftsführer des REGIO Aachen e.V. bis dieser in den Region Aachen Zweckverband überging. In dieser Funktion war er maßgeblich an den Vorbereitungen zu dessen Gründung beteiligt. Er hat wichtige Weichen gestellt und seine Spuren hinterlassen. Die Ausweitung der Grenzgängerberatungsstelle der REGIO Aachen im Jahr 2012 zum jetzigen GrenzInfoPunkt Aachen-Eurode mit zwei Standorten in Aachen und Herzogenrath/Kerkrade ist unter seiner Federführung zu einem Erfolgsmodell geworden. Seine Überzeugung, dass unsere Eurégio zwar international aber nur ohne (geistige) Grenzen funktionieren kann, brachte er in viele Projekte ein, die nachhaltig den Zusammenhalt der Bürger*innen in Deutschland, den Niederlanden und Belgien gefestigt haben. Vielleicht kann er es deshalb doch noch nicht so ganz lassen: Wir freuen uns sehr, dass er uns für einige Projekte auch in Zukunft noch als externer

Experte zur Verfügung steht und wir so weiterhin von seiner Erfahrung profitieren können. Auch wenn es also noch nicht direkt eine „Zeit nach der Region Aachen“ ist, wünschen wir Ihnen alles Gute für einen sehr wohl verdienten Ruhestand.



Wir bedanken uns bei Dr. Thomas Noll

Sich einer Sache zu verschreiben und deren Gelingen auf allen Ebenen verwirklichen zu versuchen, ist weit mehr als nur berufliche Orientierung. Nach nicht ganz zwei Jahren verlässt Dr. Thomas Noll zwar die *Region Aachen*, dem Strukturwandel im Rheinischen Revier hält er aber auch in seiner neuen Position als Referent beim Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen die Treue. Der nachahmungswürdige Einsatz, mit dem Dr. Noll in den verschiedenen Arbeitsgruppen und dem Koordinierungskreis Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie wirkte, hat die Zukunftsgestaltung des Rheinischen Reviers nachhaltig vorangebracht. Hier steht zuvorderst sein Beitrag zur Entwicklung des *Wirtschafts- und Strukturprogramm für das Rheinische Revier* (WSP 1.0 und 1.1). Seine Orientierung nach Innovation verankerte er aber auch in unseren anderen Projekten und Konzepten, wie *Idee findet Kommune*, bei dem die wissenschaftlichen Erkenntnisse im Vordergrund stehen und den kommunalen Akteur*innen zur Umsetzung vorgestellt werden. Wir wünschen Ihnen, Herr Dr. Noll, lieber Thomas, dass Sie auch in Ihrer neuen Position viele Ihrer sehr guten Ideen umsetzen und Ihre beruflichen und privaten Ziele weiterverfolgen und erreichen. Viel Glück, viel Erfolg und einen ganz herzlichen Dank.

Nur das Beste für die Zukunft!

Zum Jahreswechsel verabschieden wir uns von unseren ehemaligen stellvertretenden Verbandsvorstehern **Marcel Philipp** (bis Herbst 2020 Oberbürgermeister der Stadt Aachen) und **Günter Rosenke** (vorheriger Landrat des Kreises Euskirchen). Über viele Jahre haben uns beide in unserer Arbeit bestärkt und uns so die nötige Unterstützung gegeben, unsere Region mit all ihren Aufgaben voranzubringen. Nun beginnt für beide ein neuer Abschnitt, für jeden mit einem ganz anderen Schwerpunkt:

Herrn Philipp wünschen wir viel Erfolg für seine berufliche und private Zukunft und sind gespannt darauf, was uns dank seiner Erfahrung im Bereich der Elektromobilität in den kommenden Jahren erwartet.

Herrn Rosenke verabschieden wir in seinen wohlverdienten Ruhestand. Mit seiner Erfahrung hat er viel zur Entwicklung der Region beigetragen. Wir wünschen ihm, dass er mit Freude auf seine aktive Zeit zurückblickt.

Der Rückhalt der Hauptverwaltungsbeamten ist – das wissen wir – nicht immer eine Selbstverständlichkeit. Ohne sie geht es aber nicht. Umso mehr möchten wir uns bei Ihnen, Herr Philipp und Herr Rosenke, für die langjährige Unterstützung und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit bedanken.

©Kres Euskirchen



©Carl Brunn



Unser Dank an die Förderer

Ohne Hilfe geht es nicht. Deshalb gehört unser besonderer Dank den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg, der StädteRegion Aachen und der Stadt Aachen für die Mitfinanzierung sowie allen weiteren Förderinstitutionen, die uns unterstützt haben.



Bezirksregierung Köln



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen



Unsere Kooperationspartner*innen 2020

Wir danken allen Institutionen und Kooperationspartner*innen, die uns in diesem Jahr unterstützt haben:

Aachener Institut für Rettungsmedizin • ABC Netzwerk • Agenturen für Arbeit • Action Langues Verviers • AGIT mbH • AKuT e.V. • Altes Stadtbad Aachen • Arbeitgeber- und Branchenverbände • Ärztekammer Nordrhein Kreisstellen Aachen, Düren, Heinsberg • Becker & Funck – Stiftung für Kultur und Stadtteil, Düren • Bertelsmann Stiftung • Bezirksregierungen Köln, Düsseldorf, Arnsberg • Bildungsbüros und Schulämter der Region Aachen • Centre Charlemagne, Aachen • Charlemagne Grenzregion • Depot Aachen • Deutscher Gewerkschaftsbund Region NRW Süd-West • Deutsch-Französisches Kulturinstitut • Deutsch-Niederländisches Jugendwerk • digitalHUB Aachen e.V. • Duitsland Instituut Amsterdam • EaSI Partnerschaften • Ecole de gestion de l'Université de Liège • Energieagentur GmbH • Euregios – Belgien, Frankreich, Dänemark, Deutschland, Luxemburg, Niederlande und Schweiz • Eurode Zweckverband • Eurode Business Center • Europe Direct • FH Aachen, RWTH Aachen und Katholische Hochschule Aachen und Hochschulen in der Euregio Maas-Rhein • Forschungszentrum Jülich • Euregionales Medienzentrum • Frauenbildungs- und Tagungshaus Züllich e.V. • Frauennetzwerk in der StädteRegion Aachen e.V. • Fraunhofer Institute • Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (G.I.B.) • Gleichstellungsbeauftragte der Kreise und Städte in der Region Aachen • Grenzüfopunkte in Belgien, Deutschland und den Niederlanden • GründerRegion Aachen • Handwerkskammer Aachen • Haute Ecole Charlemagne Lüttich • Hogeschool Fontys NL Sittard • Indeland GmbH • Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen • Initiative EUREGIO ONDERWIJS • Institut Français Aachen • Jobcenter in der Region Aachen • job-com Düren • Kamer voor Koophandel • Klimaexpo GmbH • Kommunale Integrationszentren • Kommunale Koordinierungsstellen • Kommunales Integrationszentrum der Stadt Aachen • Kulturkoordinationsbüros in NRW • Kulturregionen NRW • Koordinierungsstelle der Kompetenzzentren NRW • Kreise und Kommunen, StädteRegion Aachen, Städte und Gemeinden in der Region Aachen • Kreishandwerkerschaften • Landes- und Bundesministerien • Landeszentrum Gesundheit NRW • Liège Europe Métropole • Lokale Bündnisse für Familien • Maison de Langues Lüttich • Medlife e.V. • Metropolregion Rheinland e.V. • Museen der Region Aachen und der Euregio Maas-Rhein • Netzwerk W • Nederlandse Taalunie Den Haag • Nuffic Den Haag • Provinzen in der Euregio Maas-Rhein • PXL Hogeschool Hasselt • Region Sønderjylland-Schleswig • Regionalmanagements in Nordrhein-Westfalen unter dem Dach regionen.nrw • Regionen in anderen Bundesländern • Rettungsdienste in der Region Aachen • ROC Leeuwenborgh • RWTH Aachen Campus GmbH • Schoolbesturen MOVARE, INNOVO • Schulnetzwerk der Euregioprofil-Schulen • Sprachenzentrum RWTH • Stadsregio Parkstad Limburg • Städte, Gemeinden und Provinzen in der Euregio Maas-Rhein • Stichting Tout Maastricht • Stichting Vortgezet Onderwijs Heerlen • Stadtparkassen in der Region Aachen • Stichting Euregio Maas-Rhein • Stichting TOUT Maastricht • Stichting Voortgezet Onderwijs Provincie Limburg (svopl) • Taalunie Den Haag • Uniklinik RWTH Aachen • Universität Luxemburg • Untere und Obere Schulaufsicht • Unternehmerverbände • Volkshochschulen • Weiterbildungs- und Bildungsträger • Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Städte, Kreise und Kommunen in der Region Aachen und der Euregio Maas-Rhein • Zahnärztekammer Nordrhein • Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes, Eupen • Zukunftsagentur Rheinisches Revier • Zuyd Hogeschool Heerlen

Impressum

Region Aachen Zweckverband
Rotter Bruch 6, 52068 Aachen
Telefon +49 241 9278721-81
E-Mail: info@regionaachen.de

v.i.S.d.P. Prof. Dr. Christiane Vaeßen

Redaktion: Thilo Gärtner, Elke Hoffmann

Gestaltung: büro G29

Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath

Das sagen unsere Bürgermeisterinnen über uns

„Bei den Herausforderungen des Strukturwandels durch den Braunkohleausstieg in der Region, begleitet der Region Aachen Zweckverband seine Mitglieder zuverlässig und kompetent. Die ursprünglich zentrale Kernaufgabe erfährt angesichts des voranschreitenden globalen Wettbewerbs, des Fortschritts von Wissenschaft und Technik, der zunehmenden Digitalisierung sowie der Frage nach einer optimierten Ressourcennutzung eine stete Weiterentwicklung. Mit seiner Erfahrung und dem Netzwerk ist die Region Aachen für die Vermittlung euregonaler Interessen über Stadt-, Kreis- und Ländergrenzen hinweg ein unverzichtbarer Akteur in unserer Aachener Region.“

Daniela Ritzterfeld, Bürgermeisterin der Stadt Geilenkirchen



©Michel Kienge



©Martina Goyert

*„Der Zweckverband mal anders:
Mit dem Ziel, Frauen für politische Entscheidungsgremien zu gewinnen und zu begeistern, trifft das Projekt Macht.Mit.Frauen einen wichtigen Nerv der Zeit. Denn nach wie vor sind die Frauen und deren Sicht auf anstehende Entscheidungen in den Gremien und Führungspositionen stark unterrepräsentiert. Die Fortsetzung des Projektes werde ich tatkräftig unterstützen.“*

Anne Horst, Bürgermeisterin der Gemeinde Weilerswist



©Stefan Höhn

„Das Jahr 2020 hat uns vor neue große Herausforderungen gestellt. Es hat uns eindringlich gezeigt, wie wichtig gemeinsames Handeln in unserer Region ist. Nicht nur in der Pandemie, sondern auch beim Strukturwandel im Rheinischen Revier. Es ist gut zu wissen, dass wir uns diesen Herausforderungen gemeinsam mit starken Partnern im Region Aachen Zweckverband stellen und auf die Expertise des Zweckverbands zählen können.“

Marion Schunck-Zenker, Bürgermeisterin der Stadt Linnich

Mit uns läuft's rund! In Arbeit – Wirtschaft – Kultur – Gesundheit – Klima – Euregio

Region Aachen Zweckverband

Rotter Bruch 6 / 52068 Aachen

Telefon: +49 241 927 8721-81 / info@regionaachen.de
